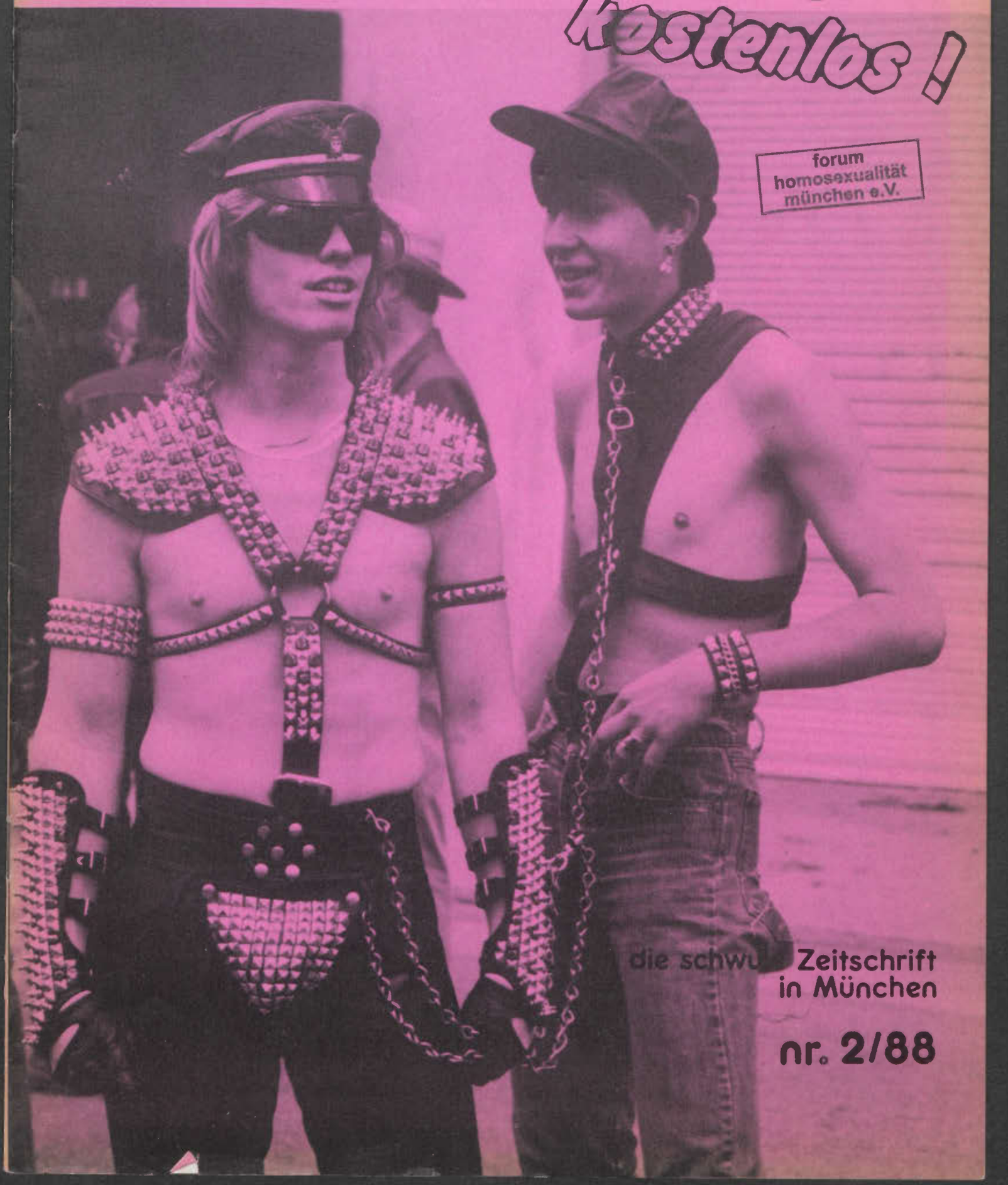
sudwind

kostenlos !



forum
homosexualität
münchen e.V.

die schwu Zeitschrift
in München

nr. 2/88

Leser schreiben

Schwul sein...älter werden!

Warum fällt es mir besonders schwer, alt zu werden? Warum gibt es in München keine Gruppe für ältere Schwule?
Na klar: Wir, die den "jungen Gott" besonders verehren, können es kaum ertragen, in unser alterndes Spiegelbild zu schauen. Da soll es doch lieber um uns posen und tosen. Auch wenn es laut ist. Das betäubt.
Gibt es eine Alternative? Ich sehe mich in meinem Quartier um: Wie leben die Älteren? Ich schaue hin: auch wenn es schwer fällt. Morgens holen manche die ABENDZEITUNG am Kiosk. Da müssen sie raus aus den geliebten vier Wänden. Dann zu einem Schwatz bei TSCHIBO. Da ist MANN nicht so isoliert wie im Cafè. Dort kannst du vom Auswandern nach Australien träumen. Danach in's Warmbad. Und schon holt die Jugend dich ein. "Habe ich damals auch so schlechte Kopfsprünge geliefert?"
Sehe ich diese Jungen, wird mir klar: Nur eine gemischte Gruppe Jungen und Ältere kommt bei mir an. Und was habe ich früher nachmittags gemacht? Vielleicht gemalt? Vielleicht Briefmarken gesammelt? Warum nicht wieder damit anfangen? Was aber, wenn ich zur Arbeit muß? Eine Viertel oder halbe Stunde früher aus den Federn, ein paar Körperübungen, eine kurze Meditation...und schon ist wieder ein Tag gewonnen.

Walter Menninger

KLEINANZEIGEN

PROBLEM ? Bin 42, m, 1.87, schlank, Schnäuzer, hätte gern einen lieben, femininen Freund. Wandern, Essen gehen, Quatschen, Liebe, Urlaub, usw. sollte er auch mögen (Alter bis 35). Bild würde mich freuen.

CH 2001/88

URLAUB 88. Behinderter Schwuler, 42 J. alt, macht vom 17.10. - 28.10.88 Urlaub auf der Nordsee-Insel Amrum. Um den Platz in der Ferienwohnung auszunutzen werden 1-2 Personen gesucht (auch ein Pärchen), die mitfahren möchten. Du solltest aber schon das rauhe Klima etwas mögen (Wind,Sand,Wasser). Du bist frei und ungebunden und zu nichts verpflichtet.Wir bewohnen natürlich getrennte Räume. Wenn Du mir gelegentlich beim Tragen hilfst und vielleicht Spaß an Foto und Video hast, fände ich es sehr gut. Deine Kosten: Fahrtkosten und Verpflegung. Hast Du Lust? Dann ruf Tel. 651 56 80 (Anrufbeantworter) an, damit wir alles vorher besprechen können.

SUCHE: 1 Mitfahrer für eine Gruppenreise nach MOSKAU/LENINGRAD für ca. 10 Tage im September 1988 (getrennte Kasse/gemeinsame Zeit),Gustl T.29 40 02

Wer hat Spaß an Hausarbeit und möchte sich ab und an etwas Geld damit verdienen? Suche jemanden, der mir bei meiner Hausarbeit behilflich ist. Tel. 651 56 80 (Anrufbeantworter)

Bei Antworten auf Chiffre-Anzeigen bitte 2 Umschläge einsenden! In den ersten Eure Antwort, draußen die CH-Nr. drauf und frankieren (!). Dann das ganze in den zweiten Umschlag und an uns abschicken. Wir leiten sofort weiter.

SÜDWIND
Postfach 26 01 46
8000 München 26

IMPRESSUM

SÜDWIND 2/88 2. Jahrgang

Die Zeitschrift SÜDWIND erscheint zweimonatlich und ist kostenlos erhältlich.

Inhaber und Verleger:
SÜDWIND e.V., c/o D. Reiml, Tettnanger Str. 9,
8000 München 60

Anschrift für Sendungen an den SÜDWIND:
SÜDWIND, Postfach 26 01 46
8000 München 26

Druck:
ULENSPIEGELDRUCK GmbH,
Winterstr. 4, 8000 München 90

Auflage:
1100 Exemplare

Redaktion:
Gustl Angstmann, Michael Lucan, Thomas Niederbühl, Dieter Reiml und Guido Vael

Verantwortlich für diese Ausgabe : Dieter Reiml
Verantwortlich für die Anzeigen : Dieter Reiml
Für Kleinanzeigen : Michael Lucan
Verantwortlich für die mit "Münchner AIDS-Hilfe" gekennzeichnete Seiten : Guido Vael

Adresse aller Verantwortlichen : c/o SÜDWIND e.V.

Titelbild : Foto von Mario Wolf, Frankfurt/M. Mit frdl. Genehmigung der "nummer"

Lay Out : Thomas Niederbühl und Guido Vael

Artikel, die mit vollem Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des presserechtlich Verantwortlichen wieder.

Nachdruck bei Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares gern gestattet.

Dieter Reiml

Meine Meinung

Staat und Gesellschaft stehen in der Schuld der Schwulen. Keine andere Bevölkerungsgruppe als wir Schwule hat sich gesundheitspolitisch einen größeren Dienst erwiesen, seit 1983 in der Bundesrepublik der Kampf gegen AIDS begonnen hat. Diese Anstrengungen gingen entschieden mit von Schwulen aus, wurden von ihnen in Zusammenarbeit mit einigen Medizinern und Wissenschaftlern forciert und vorangetrieben. Die Informations- und Aufklärungsarbeit geht wesentlich auf das Engagement Schwuler zurück. Betreuung, Fürsorge und Beratung wurden und werden überwiegend von Schwulen geleistet. Wir waren es, die die ersten Gelder sammelten und AIDS-Hilfegruppen ins Leben riefen. Basisarbeit wird nachwievor zum größten Teil von uns kreativ getragen. Unser Engagement kam stets nicht nur uns Schwulen zugute, sondern der gesamten Bevölkerung.
Staat und Gesellschaft danken uns nun dafür: indem sie uns in den Arsch treten. Maulhelden-Politiker geifern gegen uns, Minister, die die Moral für sich gepachtet haben, schwätzen weltfremd von Treue und Enthaltsamkeit, Kirchenfürsten verdammen das Recht auf einen schwulen Lebensstil und eben jene "Allgemeinbevölkerung" mit ihrem Biertisch-Hass fängt an, bei mir Angst zu entfachen. Die geschickt inszenierten Hetz-Artikel des "Spiegel" flößen mir Furcht ein, weil ich spüre, wie unsere Szene schleichend ausgetrocknet wird, wie wir uns zusehends selbst beschneiden und verstummen, statt zu schreien.
Aber wir lassen es bis jetzt mit uns geschehen, daß unser Selbstbewußtsein zum Teufel geht und die bitter erkämpften -beziehungsweise geschenkten- Rechte Stückchen für Stückchen weggenommen werden. Es sind noch zwei Jahre bis 1990. Wie wird der Schwule der neunziger Jahre aussehen?
Können wir unsere Zukunft nachlesen, indem wir in den historischen Aufbereitungen der schwulen Geschichte in den 50er Jahren lesen? Mir scheint, wenn wir nicht endlich wieder radikal und provozierend wie vor 15 Jahren denken, handeln und unter uns wirken, besteht die Zukunft der Schwulen in diesem nicht-unseren Hetero-Lande aus einer Mixtur von 1950, der schönen neuen Welt von Orwells "1984" und einer ungewissen Zutat von 1933.

Wer kann uns dann helfen, unsere Zukunft in Würde und Selbstbestimmung zu gestalten? Parteien? Die CSU hat uns zum Feindbild verzerrt, die CDU moralisiert, die SPD schweigt, die GRÜNEN legen politikunfähig die Hände in den Schoß, die Kirchen schwingen Kruzifix und Weihrauchkessel in unsere Richtung, die Gewerkschaften geben sich "mit sowas" nicht ab, viele Massenmedien vervielfältigen Einfalt und Dummheit. Allenthalben Unwissenheit und Berührungsängste. Von anderen als uns selbst können wir kein kämpferisches Engagement erwarten. Als Vergessene der Geschichte müssen wir unser Leben selbst in die Hand nehmen. Für uns tut keiner was, außer wir selbst. Das aber sollen wir auch tun.

INTERVIEW

Südwind: Der MLC wird dieses Jahr 14 Jahre alt. Welches waren die Motive für seine Gründung?

MLC: Damals wie heute waren es die Ideale von Freundschaft und Kameradschaft. Man muß natürlich sagen, daß das eben Ideale sind .

Südwind: Aber warum war es gerade ein Lederclub?

MLC: Die Lederleute damals waren ein enger Haufen, die eben auch etwas Privates machen wollten. Die Idee entstand praktisch unter den Stammgästen des Ochsengarten. Vorbilder für Lederclubs gab es aus USA, Amsterdam und Köln, wo vor über 20 Jahren der erste Lederclub gegründet worden war. Der MLC hat sich natürlich ständig verändert, so hat er sich im Vergleich zu damals doch verjüngt.

Südwind: Der MLC ist ein Lederclub. Heute ist die frühere Trennung Leder - Textil bei weitem nicht mehr so ausgeprägt, wie damals, die meisten Lokale in München sind mittlerweile "angeledert". Was sind die spezifischen Merkmale der Lederszene heutzutage?

MLC: In München war diese Trennung ohnehin nie so scharf. Gerade seit zwei, drei Jahren hat sich das sehr aufgeweicht. Früher konnte es wirklich sein, daß man Leder tragen mußte in unseren Lokalen.

Südwind: Das müssen war doch wohl eher ein sozialer Druck, man konnte doch auch ohne weiteres in anderer Kluft in ein Lederlokal?

MLC: Noch vor fünf Jahren konnte es schon vorkommen, daß man nur in Leder, Uniform oder Ähnlichem rein kam, weil sich das Lokal eben als Lederbar definiert hat. Vor drei Jahren begann es allerdings, daß auch immer weniger Lederleute Leder trugen, weil sie es sich im Zuge der "bayerischen Linie" nicht mehr trauten. Die Leute hatten wirklich Angst. Heute ist das allerdings wieder vorbei, denn durch Touristen und Besucher aus anderen Städten hat sich die Szene regeneriert. Seit Mai letzten Jahres fing die Lederszene an, sich wieder zu erholen.

Südwind: Ihr habt also festgestellt, daß sich durch den psychologischen Druck infolge der bayerischen Linie die Leute nicht einmal mehr trauten, die Kleidung zu tragen, die sie wollen?

MLC: Ja!

Südwind: Gab es den Rückgang in der Szene -in der ganzen, nicht nur der Lederszene- nicht schon vor Ankündigung des AIDS-Maßnahmenkatalogs?

MLC: Allerdings. Es fing an im berüchtigten Pressesommer 1985, als die Presse sich vor Hysterie überschlagen hat.

Südwind: Die Lederszene gilt gemeinhin als unpolitisch. Früher schien sich der MLC nicht um Politik zu kümmern. Inzwischen scheint er sich in gewissem Umfang Gedanken zu machen über die gesellschaftlichen Umstände, unter denen man als Schwuler lebt. Man merkt es beim Lesen des Löwenspiegel, durch die Kontakte mit anderen Schwulengruppen, der Mitgründung der Münchner AIDS-Hilfe und der Präsenz seiner Mitglieder bei Demos. Welcher Wandel hat sich beim MLC in seinem Verhältnis zu Politik ergeben? Wie steht er heute zur politischen Bewußtseinsbildung und zur politischen Aktion?

MLC: Natürlich waren wir nie parteipolitisch. Zur bayerischen Landtagswahl haben wir keine Wahlempfehlung ausgesprochen, jedoch die Mitglieder aufgefordert, die Wahlprogramme aufmerksam zu studieren und zu prüfen, daß man nicht etwa den eigenen Metzger wählt.
Die Artikel im Löwenspiegel reflektieren die generelle Stimmung im Club, beziehungsweise geben die Meinung des Redakteurs wieder.

Wir sind nach wie vor ein Freizeitclub. Aber wir können nicht politisch abstinent bleiben angesichts bestimmter Entwicklungen. Wo das hinführte, weiß man ja. Daher auch die Zusammenarbeit mit den anderen Gruppen. Dinge, die für uns relevant sind, müssen verarbeitet werden, wir wollen Leute für schwule Belange sensibilisieren und das Bewußtsein schärfen. Deshalb wird der MLC als MLC aber noch keinen politischen Aufruf unterschreiben.

Südwind: Huk, MLC und VSG gründeten Anfang 1983 die Münchner AIDS-Hilfe, die zweite deutsche AIDS-Hilfe überhaupt. Was waren die Beweggründe?

MLC: Wir erlebten die skurrile Berichterstattung in der Presse. Man konnte die Bedrohung des schwulen Lebenstils schon erahnen. Gegen diese Tendenz

Franz, Schriftführer
Georg, Kassier
Martin, 2. Vorsitzender
Bobby, Motorsportwart

wollten wir angehen. So kam es auch zusammen mit Dr. Hannelore Krahnke am 16. Jannuar 1983 zur ersten öffentlichen Aufklärungsveranstaltung zu AIDS.

Südwind: Wie ist heute das Verhältnis des MLC zur Münchner AIDS-Hilfe? Begreift er sich noch als eine treibende Kraft bei der Arbeit der MÜAH?

MLC: Der MLC als Club ist in der MÜAH nicht mehr aktiv. Persönlich möchte ich sagen, daß in ihr zuviel Verwaltung stattfindet. In der MÜAH fehlt die Basisarbeit zu sehr: die Betreuung und die Arbeit der Streetworker.
Ich gehe häufig in Lokale und habe erst ein einziges Mal einen Streetworker gesehn, und der war wenig hilfsbereit. Als wir die Streetworker-Gruppe angegangen waren, uns ihr Arbeitskonzept vorzustellen, war sie dazu nicht in der Lage. Die "Arbeit" der Streetworker geht völlig an den Bedürfnissen der Szene vorbei. Keiner weiß, wer die Streetworker sind, wo es sie gibt, wie man sie ansprechen könnte. Eigentlich müßte ein Streetworker dafür sorgen, daß er in seinem Lokal bekannt ist. Offensichtlich ist das nicht der Fall. Vielleicht gibt es bei den Streetworkern Berührungsängste mit der Szene.
Kommt auf uns jemand mit der Bitte um Beratung, Information oder Hilfe zu, raten wir ihm schon noch zur MÜAH.
Ich vermisse auch, daß es die Sprecher der Arbeitsgruppen der MÜAH versäumt haben, sich den Münchner Schwulengruppen vorzustellen. Für uns hat sich die MÜAH verselbstständigt, man findet kaum mehr einen Ansprechpartner.

Südwind: Die MÜAH tut was, aber die Szene merkt nichts davon?

MLC: Sie hat sich von der Szene offensichtlich abgesondert. Die MÜAH müßte ihre Programme in den Kneipen aushängen. Information wird zu kurzfristig verschickt. Wir und die Leute in der Szene, die wir kennen, haben das Gefühl, nicht ausreichend und rechtzeitig informiert zu werden.

Südwind: Seit 1986 arbeitet der MLC punktuell, ja fast flächendeckend, mit anderen Münchner Schwulengruppen zusammen. Ist die Kooperation schwierig? Gibt es eine Chance, daß die Münchner Gruppen einen Minimalkonsens in Sachen, die Schwule betreffen, bilden und diesen zur Öffentlichkeit hin vertreten?

MLC: Es soll nicht jede Gruppe ihr eigenes Süppchen kochen oder sogar andere Gruppen böse anschauen. Wenn schon die schwule Gemeinschaft in sich zerstritten ist, bringt das überhaupt nichts. Wir würden uns dann noch mehr isolieren. Es gibt seit einem Jahr regelmäßig das Treffen der Münchner Schwulengruppen, um gemeinsame Sachen zu besprechen und Aktivitäten zu verteilen.
Stärke des MLC dabei ist das Veranstalten von Festen. Man sollte das nicht unterschätzen, denn so etwas verstärkt das Gefühl der Zusammengehörigkeit, und dieses ist wichtig.
Schließlich hat sich durch die Kontakte ergeben, daß unbedarfte Schwule ihre alte Angst vor den angeblich kettenrasselnden Ledertypen verloren haben.

Südwind: Man hat manchmal den Eindruck, daß gerade Lederleute ein Doppelleben führen. Tagsüber der unauffällige angepaßte Berufstätige, abends der Sprung ins schwarze Leder. Was könnten die Gründe für ein solches Verstecken sein?

MLC: Diese Problem gibt es nicht nur in der Lederszene, ist auch nicht typisch für sie. Was das Outfit angeht, liegt das auf der Hand. Man kann halt schlecht mit Chaps etc. in die Arbeit gehen.
Die, die wirklich ein Doppelleben führen, sind für mich eher die, die sich abends für die Disco aufdonnern. Viele Bekannte von mir aus der Lederszene verstecken ihr Schwulsein eigentlich nicht.

Das Interview führte Dieter Reiml.

Uli, 1. Vorsitzender
Werner, Vorstand z.b.V.

NEW YORK

DROGENFAHNDUNG IM "NEW YORK" - oder Schwulenrazzia?

Ein Wochenabend in der Schwulendisco NEW YORK. Musik, Lichteffekte, gerade dreissig Gäste und zehn Angestellte. Es ist Dienstag, der 2.Februar, kurz vor Mitternacht. Plötzlich wird es voller. Mindestens zwanzig, meist uniformierte Polizisten mischen sich unter die Gäste. Nach kurzer Zeit geht die Musik aus und das Licht an. Personenkontrolle. Ein Polizist verschwindet mit dem Personalausweis nach draussen, ein anderer führt inzwischen eine Leibesvisitation durch. Auf Anfrage erfährt man, dass nach Rauschgift gesucht würde. Niemand fragt weiter nach. Alles geht ohne Auffälligkeiten über die Bühne. Das erste Grüppchen hat seine Ausweise zurück und wird unter Polizeischutz durch den Hinterausgang nach oben und durch die Passage auf die Sonnenstrasse gebracht und weggeschickt. In einem VW-Bus sieht man noch das Überprüfen - vielleicht auch Speichern- der Personalien, und geht. Es ist kurz vor Eins.

Zwei Tage später erfährt man es aus der Zeitung. Telefonisch wurde dem Polizeipräsidium mitgeteilt, dass der steckbrieflich gesuchte 22jährige Bernhard Martin G. Lichtmischer im NEW YORK sei. Mit sieben Funkstreifen fuhr man vor, kontrollierte die Anwesenden. Doch G. war entwischt. Er kam jedoch nach zwei Stunden zurück und wurde vorläufig festgenommen. Die Ermittlungen ergaben, dass G. nie in der polizeilichen Fahndungsliste stand. In seinem Arbeitsspind fand man gerade drei Gramm Haschischöl und weisses Pulver, das jedoch weder Kokain noch Heroin, sondern kohlensaures Natron war.

Ein grosses polizeiliches Aufgebot für eine falsche telefonische Mitteilung und einer mageren Ausbeute von drei Gramm Haschischöl. Zweifel bleiben. War nicht immer Drogenfahndung ein geeigneter Vorwand für Schwulenrazzien. Doch warum an einem flauen Dienstag. Zur Verunsicherung der Szene Signal genug. Die Gerüchteküche kocht. Lassen wir uns nicht verunsichern.

tn

Gaststätte Sebastiansstubn

Sebastiansplatz 3
(am Stadtmuseum)
8000 München 2
Telefon (089) 260 44 24
Gutbürgerliche Küche:
Durchgehend warme Küche bis 23 Uhr

Sittenwidrig

KÖRPERVERLETZUNG DURCH HIV-INFIZIERTEN BEI EINVERNEHMLICHEM KONDOMVERZICHT ?

KEMPTEN (SZ) - Gerichte in Nürnberg und München hatten bisher HIV-Infizierte, die von ihrer Infizierung wussten, wegen Nicht-Information ihrer Partner oder Kondom-Verzicht verurteilt und einigen bedingten Tötungsvorsatz unterstellt. Unter diesem Verdacht sitzt derzeit in Kempten ein 31jähriger Kellner in Haft.

Ein neuer Fall beschäftigt die Kemptener Staatsanwaltschaft. Ein 29jähriger Italiener, der aus seiner HIV-Infizierung keinen Hehl macht, wollte seine 17jährige Freundin heiraten, um einer Abschiebung zu entgehen. Dem hellhörig gewordenen Beamten bestätigte die Freundin nicht nur die Intimkontakte, sondern erklärte, dass sie, über die Infizierung ihres Freundes informiert und sich ihrer eigenen Risiken bewusst, sich gegen die Benutzung von Kondomen entschied. Die Staatsanwaltschaft ermittelt nun wegen versuchter gefährlicher Körperverletzung, seit Januar sitzt der Italiener in Untersuchungshaft. Trotz des freiwilligen Verzichts der Partner, glauben sich die Juristen im Recht nach Paragraph 226a des Strafgesetzbuches: "Wer eine Körperverletzung mit Einwilligung des Verletzten vornimmt, handelt nur dann rechtswidrig, wenn die Tat trotz der Einwilligung gegen die guten Sitten verstösst". Kommentar der Verteidigerin, der bei der AIDS-Hilfe aktiven Augsburger Rechtsanwältin, Brigitte Hörster: "Ein typisches Beispiel für die bayrische Aids-Politik. Sie hält den Bürger für unmündig und drängt ihm ein bestimmtes Verhalten auf. Wenn er sich anders entscheidet, dann wird dies mit Strafverfolgung sanktioniert." tn

Wir brauchen eine schwulenbewegte Zeitschrift!

- so heisst das Motto seit einigen Monaten.

"ROSA FLIEDER" UND "SIEGESSÄULE" wollen sich zusammenschliessen, entstehen soll ein engagiertes und professionell gemachtes Magazin.

Doch Ideen und Engagement einzelner reichen nicht aus - gebraucht werden etwa 100.000 DM für die Gründung einer Verlagsgesellschaft. Der Aufruf zur Unterstützung des Vorhabens hat schon ein gutes Echo gefunden: über 30.000 DM sind schon zusammengekommen. Es fehlen noch...

Am Dienstag, 12.4.1988, 20.00 Uhr berichtet Albert Eckert aus Berlin über das Projekt.
Ort: ROSA FREIZEIT, Bavariaring 41.

Last mit der Lust

DIE DISKUSSION UM EIN VERBOT VON PORNOGRAPHIE WIRD WIEDER VERSTÄRKT GEFÜHRT. WORTFÜHRERINNEN SIND VOR ALLEM FEMINISTINNEN. SCHULTERSCHLUß LINKER FREUDLOSIGKEIT MIT RECHTSKONSERVATIVEM SPIEßERTUM?

Was ist Pornographie? Befürworter ihres Verbots bleiben die Begriffsbestimmung oft schuldig. Auffällig ist die Gleichsetzung Pornographie = S/M-Pornographie = Gewaltpornographie = Gewaltverherrlichung, wie sie etwa in den Äußerungen von Alice Schwarzer auf einer Pordiumsdiskussion am 26.11.1987 in Bonn zum Ausdruck kommt: "Pornographie sind die Exzesse der Gewalt, die devoten Käzchen auf den Titelbildern von LUI, die sogenannte Kunst der neuen Sinnlichkeit ...".
Es sei hier nicht definiert, was pornographisch ist. Es sei jedoch festgehalten, daß Porno nicht S/M-Porno ist und S/M-Porno keine Gewaltverherrlichung, sondern Ausdruck eines bestimmten Sexwunsches, der so gut wie immer im gegenseitigen Einverständnis stattfindet. S/M ist abzugrenzen gegen die Herrschaft im täglichen Leben, wie sie etwa häufig in der traditionellen Ehe und in ihrem Rollenverständnis von Mann und Frau abläuft. Diese ist in der Tat anzugreifen, nicht aber freiwillige sexuelle Spielarten.

Verfechter des Pornoverbots scheinen zu vergessen, daß Rollenbilder nicht durch ein Verbot verschwinden. Die übliche Darstellung von Frauen in Sexmagazinen und Illustrierten kann durchaus frauenfeindlich und entwürdigend sein, weil in diesen Softpornos eine Vermischung sexueller Unterdrückungswünsche mit Unterdrückung im täglichen Leben vorkommen kann. S/M-Pornographie ist ehrlicher und trennt schärfer zwischen diesen Bereichen. Feministinnen -und nicht nur sie- sollten Denkweisen angehen, statt Symptome mit fragwürdigen Argumenten verbieten zu wollen.

In der ohnehin oberflächlich verlaufenden Porno-Diskussion werden zudem die Besonderheiten schwuler Pornographie verschwiegen. Diese ist eben nicht rollenbildend und unterdrückend, kann es nicht sein, denn die Beteiligten haben das gleiche Geschlecht. Schwule Pornographie wird also kaum eine gesellschaftliche Gruppe -die Frauen- diskriminieren können.

Der Gebrauch von Pornos ist die freiwillige Entscheidung des Benutzers. Warum soll diese Entscheidung, dieser Wunsch nach Porno nicht dem Einzelnen überlassen bleiben? Stattdessen müssen plötzlich erneut moralisierende Halbwahrheiten gegen Pornos vorgebracht werden. Sind die linken Forderungen nach einem Pornographieverbot "nützliche Idioten" gewisser Mitglieder der Bayerischen Staatsregierung und

deren viktorianischen Sexualdogmen? In den sechziger und siebziger Jahren kam es endlich zu einer gewissen Befreiung der Sexualität, von der Schwule mehr als andere profitiert haben -und mehr als andere an ihr mitgewirkt haben. Wenn Errungenschaften dieser Befreiung von reaktionären Spießern und verbiesterten Linken angegriffen werden, geht dies Schwule im Besonderen an.

dr

Cartoon von Franziska Becker entnommen aus EMMA

Anzeige

Schwule Bücher kauft mann bei Cornelius 19

HOMOSEXUALITY, WHICH HOMOSEXUALITY?

INTERNATIONAL SCIENTIFIC CONFERENCE ON GAY AND LESBIAN STUDIES

DECEMBER 15-18 1987

FREE UNIVERSITY AMSTERDAM

"Homosexuality - Which Homosexuality?", eine gute Frage.
Anlass für 500 lesbische und schwule WissenschaftlerInnen sich vom 15.-18.Dezember in Amsterdam an der Vrije Universiteit zu treffen und ihren Diskurs fortzuführen. Nach Among Men. Among Women 1983 in Amsterdam und dem Kongress zu schwul-lesbischer Geschichtsforschung 1985 in Toronto/Kanada, der dritte Kongress dieser Art. Eine Gelegenheit, auch die Gesichter hinter den Theorien zu sehen.

Konrovers stritten "Essentialisten" und "Konstruktivisten" über die Kernfrage des Kongresses. Ist Homosexualität, wie die Essentialisten behaupten, ein hauptsächlich von biologischen Gesetzmässigkeiten bestimmtes Phänomen, das sich zu allen Zeiten und in allen Gesellschaften auffinden lässt? Oder ist sie, davon gehen die Konstruktivisten aus, ein "soziales Konstrukt",d.h. eine Sexualität, die geschichtlichen Veränderungen unterworfen und gesellschaftsspezifisch zu betrachten ist? Die Diskussion bestimmten die Konstruktivisten, auch das ein historischer Prozess.
Unser Begriff von Homosexualität ist ein Produkt des 19.Jahrhunderts. Mediziner, Biologen und Sexologen begannen die menschliche Natur zu klassifizieren und gaben auch den Abweichungen einen Namen."Der Homosexuelle" als pathologische Gestalt war geboren. Homosexualität war somit eingeschrieben in den Katalog der Natur - als Abweichung, Perversion, Stigma.
Die erste Homosexuellenbewegung mit Hirschfeld versuchte nun mit derselben Argumentationsstruktur das Negative ins Positive zu wenden. Und auch die Gay Identity nach Stonewall wurzelt in der stolz behaupteten "Natürlichkeit" der Homosexualität. Die homosexuelle Identität spiegelte somit die ausgrenzende "Natürlichkeit" seiner Erfinder ins Positive. Homosexualität finde sich in allen Zeiten und Gesellschaften und ist deshalb ein Phänomen der "Natur", war die gängige Argumentation schwulen Selbstbewusstseins. Essentialismus die Theorie.
Seit den 70er Jahren tauchten dann Zweifel auf. Kann sich schwule Identität wirklich auf eine sogenannte konstante Natur stützen, oder ist sie nicht selbst ein gesellschaftshistorisches Produkt, ein "soziales Konstrukt" also. Können wir die griechische Knabenliebe oder die mittelalterliche Sodomie oder Mannbarkeitsriten der Melanesier unter unseren Begriff Homosexualität subsumieren. Das starke homosexuelle Selbstbewusstsein stellt den eigenen Begriff homosexueller Identität bewusst in Frage. Der Konstruktivismus eröffnet ein weites Forschungsfeld; nicht nur in den über 200 Papieren und 100 Workshops des Kongrsses. In allen Wissenschaftsbereichen, Geschichte, Literatur, Kunst, Theologie und Sozialwissenschaften, wie auch in unseren laufenden Diskussionen zu AIDS, Diskriminierung und Schwulenbewegung kann der schwul-lesbische Theorienstreit nicht mehr ignoriert werden. Dabei ist die Frage nach der richtigen Theorie weit weniger wichtig als die Fortführung des Diskurses und das Bezweifeln unserer uns selbst meinenden Begriffe.

Thomas Niederbühl

Amsterdam

München scheint schwule Provinz gegen das Schwulenmekka Amsterdam. Als grösste schwule Gemeinde Westeuropas bietet Amsterdam Erstaunliches.
Um Warmoesstraat, Rembrandtsplein, Spuistraat und Kerkstraat eine lebendige schwule Szene mit all den Bars, Disco, Lederkneipen, Pornoläden, Saunen - die ganze Palette kommerzieller Sub. Die Backrooms zwar etwas heller beleuchtet, aber es gibt sie und sie werden genutzt. AIDS ist überall Thema, man geht damit um und spricht eine klare Sprache. Keine Scheu Sexualität beim Namen zu nennen. Und man vergisst auch all die Touristen nicht. Die Tascheninformation über gefährlichen Sex, SafeSex unter sicheren Bedingungen und SafeSex liegt nicht nur in Holländisch, sondern auch in Englisch überall auf. Keine Frage, dass Kondome überall leicht zu haben sind.
Aber man kümmert sich nicht nur um die Befriedigung der Sexualität, das homosexuelle Verlangen ist mehr. Gleich zwei schwule Buchläden, das traditionsreiche Schwulenzentrum C.O.C., Homostudien an den Universitäten, internationaler schwul-lesbischer Kongress, das erste Homomonument der Welt. Doch auch Amsterdam ist nicht das schwule Paradies auf Erden. Die Vrije Universiteit, die Gastgeberin des schwul-lesbischen Kongresses war, fand dann auch die Ausstellung von Ingo Taubhorn den gleichzeitig in anderen Räumen Tagenden nicht zumutbar. Mit Wolldecken wurden die Bilder überhängt. Proteste kaum hörbar. Wie auch die Begeisterung des Touristen für das Homomonument gedämpft wird. Das

HET HOMOMONUMENT

Rosa wenig Rosa und unauffällig blass. Auf Das C.O.C und das Anne-Frank-Haus weisend, will es Konfrontation sein mit dem homosexuellen Verlangen und seiner Geschichte: "Nach Freundschaft solch ein massloses Verlangen", eingemeisselt und kaum lesbar. Wer alles weiss, dem kann es was bedeuten. Die ,die nicht wissen, werden darüber weggehen. Schwule zur Unsichtbarkeit integriert ?
Fragt der Tourist erwartungsvoll nach dem Homomonument, zeigt der einheimische Schwule auf eines der an den Grachten entlang stehenden, metallgeschützten Pissoirs und lächelt.
Man versteht und möchte wiederkommen.

Thomas Niederbühl

ZENTRALE ERFASSUNG: HOMOSEXUELLENDISKRIMINIERUNG

ZEH c/o HSH
Postf.: 4722
3000 Hannover 1

Daten sammeln können wir auch ! Schickt uns Unterlagen über Diskriminierungen an Homosexuellen. Alles ist wichtig für uns: Protokolle, Artikel, Zeitschriften für unser Archiv. Dann können wir Betroffenen auch helfen. Wir haben 1000 Fälle, das ist nur die Spitze des Eisbergs.

GAY SEX & AIDS

information for men who have sex with men.

In this pocket-sized brochure you'll find information concerning a large number of sexual techniques used by homosexuals, in this case, sex between men.

We've divided them into three catagories: **dangerous sex, safe sex... under certain conditions...** and **safe sex.**

DANGEROUS

FUCKING or GETTING FUCKED: if ejaculation takes place during anal sexual contact (ass-fucking), contaminated sperm can, via the anus, lead to contamination with aids.
Even if ejaculation doesn't take place contamination may result through blood-to-blood contact (because of the vulnerability of the penis- and anal channels mucous membranes).

Don't fuck.
If you insist on fucking, use the condom specifically developed for this purpose: **duo** condoms.
They come with the necessary watersoluble lubricating jelly. **Remember** that a condom can tear or slip off. It's never 100% safe.

SAFE SEX, UNDER CERTAIN CONDITIONS

COCK-SUCKING or BEING SUCKED: the reason we list this one first is because many people are afraid of it. Under certain conditions, transmission of the virus is possible, namely if someone ejaculates in your mouth. That's why we advise everyone to 'play it safe': never ejaculate in your partner's mouth and never let him ejaculate in yours.
Licking your partners penis or putting it in your mouth is safe.
The clear lubricating liquid emitted by your partner's (erect) penis cannot transmit the virus.

RIMMING (ASS-LICKING): because of the fact that there's always the possibility of licking up blood (or of taking in faeces containing blood), there is a chance that the virus could be transmitted during rimming.
Though the possibility of contamination isn't that large it would be wise to limit yourself to superficial licking of the anus.

'GOLDEN SHOWER'/'DIRTY SEX': there is a danger of contamination with the aids virus if urine or faeces come in contact with mucous membranes of, for example, the anus, the mouth, the penis, the nose or the eyes.
If you insist on practicing this form of sex, make sure that neither urine nor faeces have contact with the body at places where the virus can enter your system.

DILDOS and VIBRATORS (only in case of collective use): Dildos, artificial penises, vibrators and other objects used for anal stimulation are dangerous if used on a **collective** basis.
Never share them.

FIST-FUCKING: bodily contact occurs between two people when one inserts his fist into his partner's anus in order to achieve sexual stimulation. Aids cannot be transmitted in this way, but use of this technique can cause injury which can lead to infections as well as increasing the chance of contracting aids should one be fucked after being fist-fucked.

SAFE SEX

There are many ways in which one can practice **safe sex**. The big advantage is that you can enjoy without fear of feeling badly afterwards.

MASTURBATION/JACKING-OFF: jacking each other off, jacking yourself off and any imaginable variation (for example frottage/rubbing-sex) are safe. Even when you come on your partner's skin.

DIGITAL STIMULATION OF THE ANUS: this technique can be totally safe as long as you don't use the same finger to stimulate yourself and your partner.

(TONGUE) KISSING: although saliva can contain the virus, we know for sure that the amount is so small that transmission is **not**-possible.

BODY MASSAGE or the KISSING OF nipples, earlobes, footsoles, testicles, etc., etc., is not only safe but very stimulating.

DILDOS and VIBRATORS: safe, provided each partner sticks to his own toy.

RUBBER, LEATHER, OIL, BONDAGE, SPANKING, PINCHING or BITING are safe as long as no **blood** is produced which can enter your body.

The virus that causes aids (HIV) **cannot** be transmitted by **skin-to-skin contact, not** by **(tongue) kissing, not** by **sweat or tears, not** by **coughing or sneezing, not** by collective use of **glasses, silverware, plates, sheets** or **toilets** and **not** by **insects.**

THE GOLDEN RULE: NEVER ALLOW SPERM OR BLOOD OF YOUR PARTNER INTO YOUR BODY.

Remember that the use of **alcohol, poppers, weed, hasj,** etc. can lead to an intoxication during which you might be less inclined to follow the guidelines for safe-sex. One single sexual contact – that hasn't been safe- can cause contamination!

The bottom line is: **avoid dangerous techniques;** the number of sexual contacts you have is of little importance, provided you practice safe-sex!

NACHRICHTEN

GROSSBRITANNIEN (V*) - Ein neues Gesetz diskriminiert Sch*ule und Lesben. "Clause 27" heißt die Wendeformel eines neuen Kommunalgesetzes, das vom Unterhaus inz*ischen verabschiedet *urde. Diese Klausel 27 besagt, daß künftig "jegliche Werbung für männliche und *eibliche Homosexualität" verboten ist. Welche Sanktionen dagegen vorgesehen sind, bleibt in dem Gesetz freilich ebenso unge*iß, *ie die Bedeutung des Wortes "Werbung".

BERLIN/BONN (aid) - Die **Deutsche AIDS-Hilfe (DAH)** hat seit Februar einen neuen Vorstand, der erstmals aus 5 Personen besteht. Helge Dreyer, Rechtspfleger aus Elmshorn, Christel Friedrich, Diplom-Biologin und Geschäftsführerin der AIDS-Hilfe Nordrhein-Westfalen, Dr. Kajo Pieper, Soziologe an der UNI Mainz, Dr. Dieter Runze, Professor am Fachbereich Sozial*esen der Fachhochschule Niederrhein in Mönchengladbach und Uli Meurer, Geschäftsführer der AIDS-Initiative Karlsruhe, bilden den neuen Vorstand. In einer ersten Erklärung betonte der neue Vorstand, er *olle verstärkt als politische Interessenvertretung für HIV-Betroffene an die Öffentlichkeit treten.

FREUDENSTADT (eb) - Die **Sch*ulengruppe Freudenstadt**, der die Eintragung als Verein *egen des Wortes "sch*ul" vom Amtsgericht Freudenstadt ver*eigert *orden *ar hat einen Etappensieg errungen. Das Landgericht Rott*eil hat sich derRechtsauffassung des Vereins angeschlossen und im Januar die Entscheidung des Amtgerichts aufgehoben: "Das Amtsgericht -Registergericht- Freudenstadt *ird ange*iesen, den Eintragungsantrag vom 15.06.1987 unter Berücksichtigung der Rechtsauffassung des Landgerichts, daß dem Eintrag des Vereinsnamens 'Sch*ulengruppe Freudenstadt' der Namensbestandteil "sch*ul" nicht entgegensteht, neu zu bescheiden."
Die Gruppe treibt die Vereinsgründung nun zügig voran.

BONN (eb) - Auf eine Anzeige des Staatsekretärs im Bayerischen Innenministerium, Peter Gau*eiler, hin ermittelt die Staatsan*altschaft gegen den **Bundesverband Homosexualität (BVH)** *egen der Aufforderung des Verbandes an alle Ärztinnen und Ärzte, bei Einstellungsuntersuchungen in jedem Fall HIV-negativ zu attestieren. Dazu erklärte Jutta Österle-Sch*erin, MdB DIE GRÜNEN:
"Die Anzeige des Herrn Gau*eiler ist eindeutig ein *eiterer Versuch der Bayerischen Regierung, Homosexuelle mundtot zu machen und an den Rand zu drängen."

ZUM GEDENKEN

AN

Kurtl Holzgethan

* 11. 3. 1959
† 29. 1. 1988

in Liebe Wolli

BONN (SZ) - Wohngemeinschaften können sich einen Teil der üblichen Versicherungskosten sparen. So*ohl Paare ohne Trauschein als auch die mitunter zahlreichen Nutzer einer großen Wohnung brauchen nur eine einzige Hausratversicherung.
Wenn sich ein Paar -mit oder ohne familiären Anhang, in einer eigenen Wohnung oder in einer Wohngemeinschaft- als eheähnlich zusammenlebend betrachtet, dann kann es 50 % der Versicherungsbeiträge einsparen, da ein Vertrag ausreicht.
Die Sparidee ist aber nur dann et*as *ert, *enn das Zusammenleben ernstgemeint ist. Wenn nämlich jetzt ein Partner an den Sachen des anderen einen Schaden anrichtet, ist die Haftpflichtversicherung nicht mehr zuständig.

TEL AVIV (SiS) - In Israel gibt es seit neuestem ein homosexuelles Magazin. Ob*ohl der Geschlechtsverkehr z*ischen Männern dort immer noch verboten ist, *agen es einige Männer seit *enigen Monaten eine sch*ule Zeitschrift herausgeben. Maga'im (Kontakte) heißt das in Evrit herausgegebene Produkt und ist allein des*egen be*unders*ert, *eil alle Autoren mit ihrem vollen richtigen Namen unterzeichnen.

KANADA (nr) - Manitoba ist die vierte Provinz Kanadas, die die Diskriminierung aufgrund sexueller Neigungen gesetzlich verboten hat. Geseztliche Gleichberechtigung *urde davor schon in Ontario, Quebec und Yukon Territory durchgesetzt.

ml

Münchner AIDS-Hilfe e.V.

Montag bis Samstag 19.00 — 22.00 Uhr

AIDS-Telefon
089 - 269040

Information
Aufklärung
Beratung
Betreuung
Hilfe

Jetzt: Corneliusstraße 2

MüAH-Nachrichten

* Zur Zeit stellen die regionalen AIDS-Hilfen die Beratungstelefone auf die neue bundeseinheitliche Nummer 19 411 um. In Bayern ist diese neue Nummer bereits in Augsburg geschaltet. Es folgen Nürnberg und München. An der Umschaltung sind AIDS-Hilfen aus etwa 30 Städten der Bundesrepublik beteiligt.

* Ende Dezember 1987 erhielt die MüAH den Bewilligungsbescheid der Regierung von Oberbayern. Gegen die späte Benachrichtigung, die Mittelkürzung ohne Begründung und vor allem die Streichung dder Supervisionskosten für ehrenamtliche Mitarbeiter haben wir bei Sozialminister Hillermeier protestiert. Seine Antwort steht allerdings noch aus.

* Die Bayerischen AIDS-Hilfen haben in einem Protestbrief an Staatsminister A. Lang die Bestallung von Michael Koch als AIDS-Berater der Gesundheitsämter kritisiert.

* Die Mitgliederversammlung der Deutschen AIDS-Hilfe wählte am 31.01.88 einen neuen Vorstand. Es sind: Dieter Runze, Christian Friedrich, Uli Meurer, Kajo Pieper und Helge Dreier. Vorsitzender ist Dieter Runze, Professor der Politikwissenschaften. In der gleichen Versammlung wurde einstimmig das "Strategie- und Konzeptpapier zur AIDS-Prävention in der AIDS- und Drogenarbeit der Deutschen AIDS-Hilfe" verabschiedet. Dieses Papier wird demnächst der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Interessenten können sich vorab in der MüAH informieren.

MüAH-Termine

05. März, 16.00 Uhr
Die Streetworker laden ein zu einem Gesprächskreis "Safer Sex" in der "Teddy-Bar", Hans-Sachs-Str.1

19. März, 16.00 - 19.00 Uhr
Tag der Offenen Tür in unserem Beratungszentrum, Corneliusstr. 2. Anschließend findet um 20 Uhr der Frühlingsball der Benefizgruppe in "Mrs. Hendersen", Müllerstr. 1, statt

09. April, 16.00 Uhr
Mitgliederversammlung der MüAH mit Neuwahl des Vorstandes. Zu Redaktionsschluß stand der Versammlungsort noch nicht fest.

12./13. April
Das Schwulenreferat der Deutschen AIDS-Hilfe veranstaltet in München einen Workshop zur AIDS-Prävention in der Schwulenszene. Eingeladen werden Wirte, Barkeeper, Saunabesitzer usw.
13. April
Das Pressereferat der Deutschen AIDS-Hilfe stellt die Ergebnisse der Medienakzeptanz-Untersuchung der breiten Öffentlichkeit in München vor. Am gleichen Tag werden die neuen DAH-Medien für Schwule Öffentlichkeit (Plakat-Serie, Give-aways, Videos usw.) präsentiert.

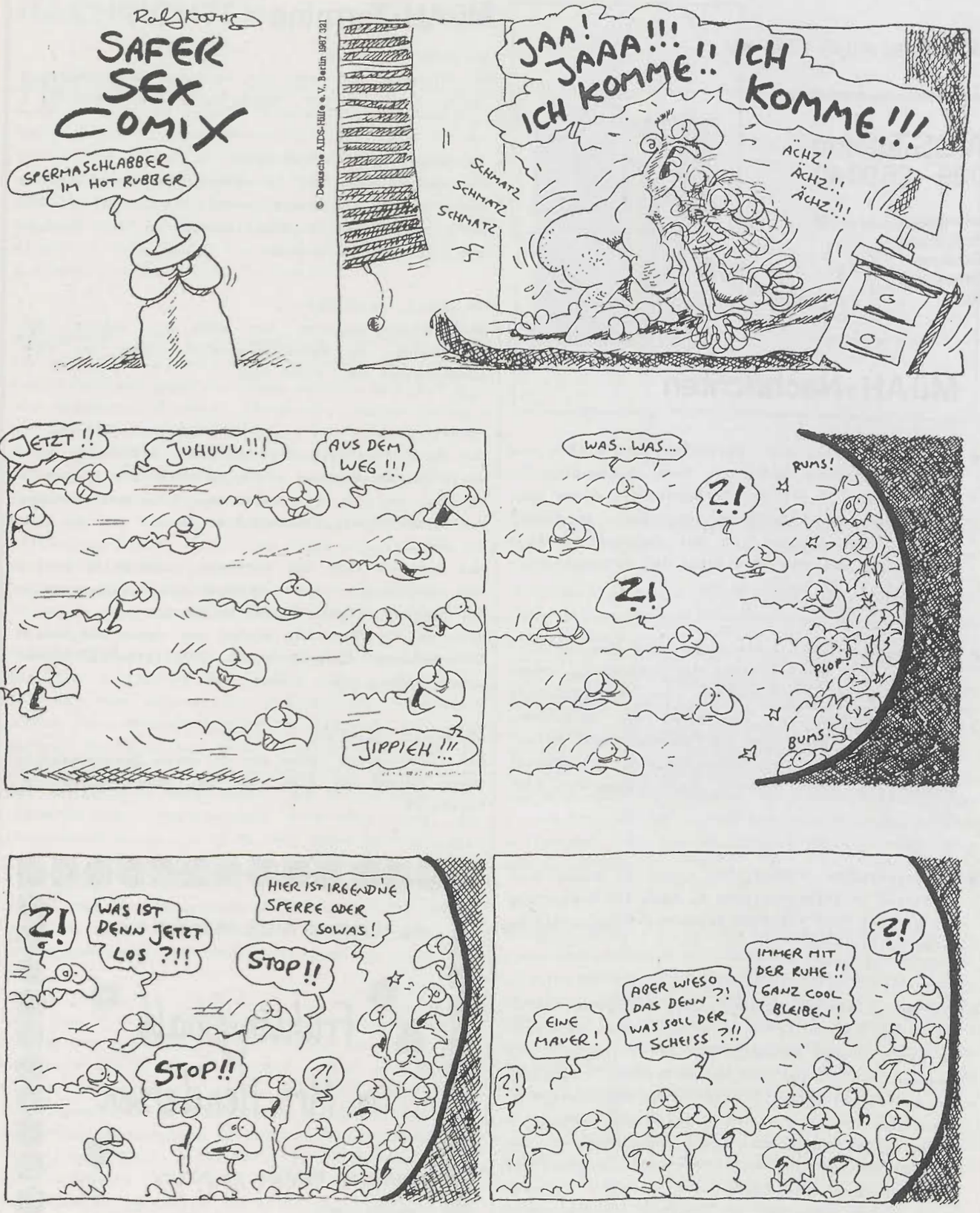
30. April, 16.00 Uhr
Die Streetworker laden ein zu einem Gesprächskreis "Mein Freund hat AIDS" in "Bei Thea", Corneliusstraße 24

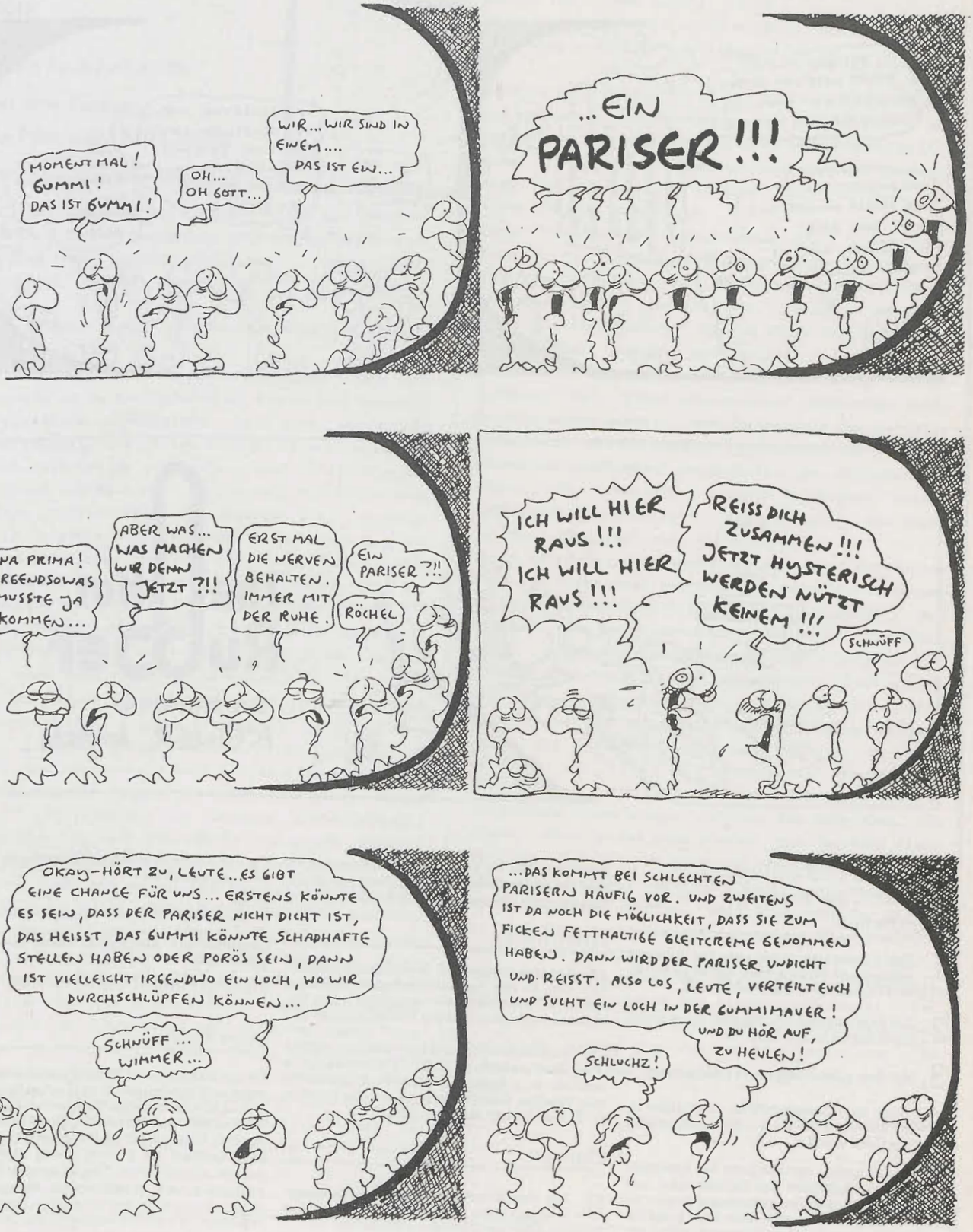
die Münchner AIDS-Hilfe lädt ein:

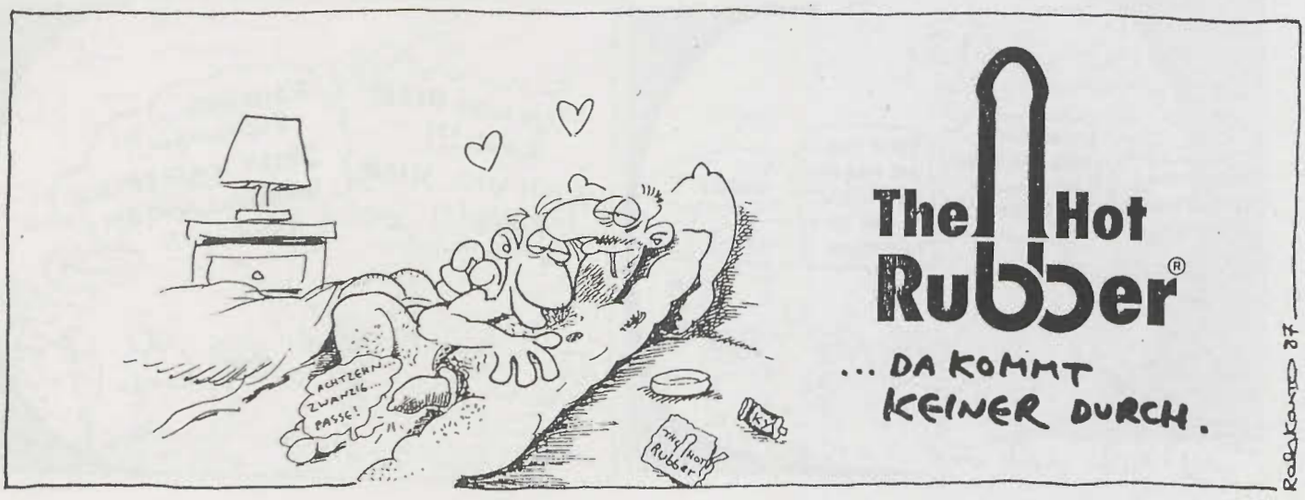
Frühlingsball im Mrs. Hendersen

Samstag 19.März ab 20 Uhr

Eintritt: DM 5


Ralf Kramp
SAFER SEX COMIX
SPERMASCHLABBER IM HOT RUBBER
© Deutsche AIDS-Hilfe e. V., Berlin 1987 321
JAA! JAAA!!! ICH KOMME!! ICH KOMME!!!
SCHMATZ SCHMATZ SCHMATZ
ÄCHZ! ÄCHZ!! ÄCHZ!!!
JETZT!!
JUHUUU!!!
AUS DEM WEG!!!
JIPPIEH!!!
WAS.. WAS...
?!
?!
RUMS!
PLOP!
BUMS!
?!
WAS IST DENN JETZT LOS?!!
HIER IST IRGENDNE SPERRE ODER SOWAS!
STOP!!
STOP!!
?!
?!
EINE MAUER!
ABER WIESO DAS DENN?! WAS SOLL DER SCHEISS?!!
IMMER MIT DER RUHE!! GANZ COOL BLEIBEN!
?!


MOMENT MAL! GUMMI! DAS IST GUMMI!
OH... OH GOTT...
WIR... WIR SIND IN EINEM.... DAS IST EIN...
...EIN PARISER!!!
NA PRIMA! IRGENDSOWAS MUSSTE JA KOMMEN...
ABER WAS... WAS MACHEN WIR DENN JETZT?!!
ERST MAL DIE NERVEN BEHALTEN. IMMER MIT DER RUHE.
EIN PARISER?!!
RÖCHEL
ICH WILL HIER RAUS!!! ICH WILL HIER RAUS!!!
REISS DICH ZUSAMMEN!!! JETZT HYSTERISCH WERDEN NÜTZT KEINEM!!!
SCHNÜFF
OKAY-HÖRT ZU, LEUTE.. ES GIBT EINE CHANCE FÜR UNS... ERSTENS KÖNNTE ES SEIN, DASS DER PARISER NICHT DICHT IST, DAS HEISST, DAS GUMMI KÖNNTE SCHADHAFTE STELLEN HABEN ODER PORÖS SEIN, DANN IST VIELLEICHT IRGENDWO EIN LOCH, WO WIR DURCHSCHLÜPFEN KÖNNEN...
SCHNÜFF... WIMMER...
...DAS KOMMT BEI SCHLECHTEN PARISERN HÄUFIG VOR. UND ZWEITENS IST DA NOCH DIE MÖGLICHKEIT, DASS SIE ZUM FICKEN FETTHALTIGE GLEITCREME GENOMMEN HABEN. DANN WIRD DER PARISER UNDICHT UND REISST. ALSO LOS, LEUTE, VERTEILT EUCH UND SUCHT EIN LOCH IN DER GUMMIMAUER!
UND DU HÖR AUF, ZU HEULEN!
SCHLUCHZ!



Kondome sind einfach zu benutzen. Dazu ein paar Tips:

Überziehen

1. Das Kondom vorsichtig aus der Packung nehmen und darauf achten, daß es nicht – etwa durch Fingernägel – beschädigt wird.

2. Der Schwanz muß trocken sein. Sonst findet das Kondom keinen Halt.

3. Vor dem ersten Eindringen überziehen.

4. Wenn der Schwanz steif ist, die Vorhaut zurückziehen und das Kondom gleichmäßig über das Glied abrollen.

5. Beim Abrollen des Kondoms das Reservoir, das zur Aufnahme des Samens dient, mit Daumen und Zeigefinger zusammendrücken, so daß kein Luftpolster ensteht. Dann kann keine Samenflüssigkeit am Glied entlang nach außen gedrückt werden. Bei Kondomen ohne Reservoir etwa 1 cm an der Spitze freilassen. Auch hier durch Zusammendrücken ein Luftpolster vermeiden.

Gleitmittel

6. Feuchte Pariser (mit Beschichtung) eignen sich für den Analverkehr besser. Trotzdem reichlich Gleitmittel verwenden, damit keine Verletzungen entstehen und der Pariser nicht reißt.

7. Empfehlenswert sind Gleitmittel auf wasserlöslicher Basis (z. B.: KY, Femilind, softglide masculin etc.). Fetthaltige Mittel (z. B. Crisco, Nivea, Vaseline, Babyöle etc.) greifen das Kondom an. Poröse Pariser schützen nicht.

Danach

8. Vor dem Erschlaffen den Schwanz zusammen mit dem Kondom herausziehen. Das Kondom dabei am Gummiring festhalten.

9. Und dann weg damit! Pariser immer nur einmal benutzen!

P. S.

Gegenseitiges Überziehen macht das Ganze geiler. Und:

Übung macht den Meister.

Zum Kauf

Lieber einen kleinen Vorrat Kondome und Gleitmittel zu Hause haben (dunkel aufbewahren!), als sich über eine verpaßte Gelegenheit ärgern. Und für eine Verabredung lieber gleich Kondome einstecken. Gleiches gilt für Klappe und Park.
Beim Kauf auf die Kennzeichnung 'elektronisch geprüft' achten. Immer, besonders aber bei Automatenware, auf unbeschädigte Verpackungen achten. Niemals Pariser verwenden, die sich hart, brüchig oder sonstwie ungewöhnlich anfühlen.

KULTUR

Buch

Marita Keilson-Lauritz
Von der Liebe die Freundschaft heißt
Zur Homoerotik im Werk Stefan Georges

Marita Keilson-Lauritz, Von der Liebe die Freundschaft heißt, Zur Homoerotik im Werk Stefan Georges (Homosexualität und Literatur Bd.2), Berlin 1987, rosa Winkel, 159 S.

Stefan George (1868-1933) machte sich zum Mythos, in Leben und Werk.
1868 in dem kleinen Dorf Büdesheim geboren, verbrachte er seine Kindheit in Bingen und besuchte das Gymnasium in Darmstadt. 1888 gibt er seinen festen Wohnsitz auf, neben Auslandsreisen verbringt er den Rest seines Lebens haupsächlich in Bingen, Heidelberg und München. Es entsteht ein Gesamtwerk mehrerer Gedichtzyklen von eigenem Stil, eigener Sprache, sogar eigener Schrift. Er wird zum Meister seiner Jünglinge, die er um sich schart. Der George-Kreis entsteht. In München macht er die Bekannschaft mit dem Knaben Maximin. Der stirbt und George erhebt ihn zum Gott. Es entsteht eine Art Liebes-Religion, Georges Lehre vom Neuen Reich. Leben und Werk lassen an Homoerotik denken. Die Forschung klammerte dies auch nicht aus drängte es aber sehr zurück. Immer noch hütet ein "George-Kreis" glühender Verehrer dessen Werk.
Marita Keilson-Lauritz machte sich als erste ans Werk, Homoerotik in Georges Lyrik zu suchen. Diese Suche führt zunächst zu Georges Liebesbegriff: Liebe bedeutet Körperlichkeit, vor allem Schmerz und Qual, bedeutet Unterwerfung und Gefahr, auch Verzicht, und ist so gut wie ausschliesslich eine Angelegenheit von Männern und Knaben. Doch Keilson-Lauritz findet noch mehr. George macht die Homoerotik durch bestimmte Strategien deutlich bzw. undeutlich: durch Strategien der Maskierung und der Signalisierung. Maske und Signal ermöglichen George Homoerotik zu thematisieren. Dies erlaubte und erlaubt dem schwulen Leser "das Geheimnis" zu entdecken und sich in den Texten zu identifizieren. Die Studie macht dies deutlich und es ist ein brauchbarer Ansatz diese "Homotextualität" auch in anderen Texten zu finden, dass sich das Lesen lohnt.
Nach der Lektüre von Keilson-Lauritz Buch zieht man neugierig den scheinbar abgehobenen, verstaubten, symbolistisch-romatischen George aus dem Regal und entdeckt ihn neu.

Thomas Niederbühl

Rolf Pingel/Wolfgang Trautvetter, Homosexuelle Partnerschaften, Eine empirische Untersuchung, Berlin 1987, rosa Winkel, 127 S.
(= Sozialwissenschaftliche Studien zur Homosexualität, hrsg.v.Rüdiger Lautmann, Bd.4)

Schwule Beziehungen - für uns alle ziemlich zentral und besonders problematisch. Der Wunsch ist da und entspringt einem Bedürfnis nach Selbstwertbestätigung. Ist also nicht nur Anpassung an die Modelle der heterosexuellen Umwelt. Das Gelingen ist schwer. Warum eigentlich.
Pingel/Trautvetter unternehmen als erste den Versuch, die Funktionsbedingungen schwuler Partnerschaften zu klären. Ihre Kernfrage, ob "Unterscheidungskriterien feststellbar (sind) zwischen homosexuellen Männern, die in einer befriedigenden Partnerschaft leben und solchen, denen eine Zweierbeziehung nicht gelingt, obwohl sie danach streben?"(19), führt sie zu einem kommunikationstheoretischen Ansatz. Denn angesichts der sozialen Gefährdung müssen schwule Partnerschaften sensible Kommunikationsformen entwickeln, um bestehen zu können. Die Entwicklung solcher Strukturen erfordert natürlich auch Zeit, deshalb spielt die Dauer der Beziehung auch eine wichtige Rolle.
Durch einen Extremgruppen-Vergleich fest Befreundeter und Nicht fest Befreundeter mittels Fragebögen zu deren Kommunikationsformen mit sich selbst, der Familie, der heterosexuellen Umwelt, der homosexuellen Umwelt und der beiden Partner untereinander, liessen sich signifikante Unterschiede feststellen: Die "Ungebundenen",d.h. die Schwulen die meist Partnerschaften zwischen 6 und 12 Monaten führen, haben z.B. eine grössere Angst vor einer Partnerkreuzten ihr Feld. Mit abgetakelten Bewegungen, streck mich, ich leck dich im Blick und schrill gehäkelten Tönen gingen sie über die Grashalme. Sie liessen sich in der Nähe nieder. Eric erntete einen giftigen Blick, als Dirk und Johannes sich neben ihm ausstreckten...Während Johannes und Dirk nach ihren Schlägern griffen, warf Eric wütende Blicke zu den Schwulen, die offensichtlich über ihn vom Leder zogen."(92f) Das ist eine Frage des Selbstverständnisses, nicht der Praxis: "Eric stolperte durch die Dunkelzonen des Sternschanzenparks. Die stromernden Schwulen wichen ihm aus, instinktsicher witterten sie in ihm den Verzweiflungstäter...Er hoffte auf einen Entschluss zu gehen und blieb." (95f)

Thomas Niederbühl

Anzeige

Schwule Bücher kauft mann bei Cornelius 19

Aschenbeck Südlich von Tokio

Udo Aschenbeck, Südlich von Tokio, Roman, st 1409, Suhrkamp, Frankfurt 1987, 170 S., 12,-DM

Udo Aschenbeck, der Ende der 60er Sozialpädagogik studierte und heute, 48jährig, in Frankfurt lebt, versucht in seinem ersten Roman die sechziger mit den achtziger Jahren zu verbinden. So lebt man in einer Hamburger WG, diskutiert im altlinken Jargon, besucht Selbsterfahrungsgruppen, doch nach der politischen Enttäuschung von '68 ist die Liebe das grosse Thema: Eric, inzwischen in den Vierzigern, liebt den jungen und nicht homosexuellen Lehrling Dirk. In der Wahl seines Liebhabers noch ziemlich APOhaft und radikal wie ein Kommunarde, ist er im Zusammenleben ganz fürsorglicher Gatte. In ihm kämpfen die sechziger mit den achtziger Jahren.
Dirk verliebt sich in die WG-Genossin Olga, sie bekommen ein Kind und heiraten. Eric leidet furchtbar, verfällt in Selbstgespräche und Depressionen. Doch statt des ersehnten Liebestodes leistet er sich die Verdrängung. Dirk heisst von nun an Furukowa und lebt südlich von Tokio.
Aus vielen Erzählsplittern mit verschiedenen Schauplätzen, Geschichten und auch mythischen Figuren entsteht ein Bild von Erics Welt. Doch diese Welt ist auch ein Trümmerhaufen. Die Gestalten sind oft nicht mehr als Abziehbilder, Typen mit einer Comic-Sprache, und das ständige Rückgreifen und Festhalten an den 60ern ist auch ein Wunsch nach Exclusivität, die so nicht mehr möglich sein kann.
Eric, offensichtlich homosexuell, ist alles andere als schwul. Eer liebt einen heterosexuellen Arbeiter, das ist eine ganze Menge, aber auch alles. Schwul sind die anderen: "Zwei Schwule schaft, eine geringere Frustrationstoleranz, werfen die Flinte schneller ins Korn, bringen weniger Intensität in ihre Beziehung und machen ihre Freundschaft mehr von der sexuellen Treue abhängig als die fest Befreundeten, die länger als drei Jahre zusammen leben. Die fest Befreundeten leben eher als Freundespaar zusammen, halten engeren Kontakt zu ihren Familien und sind offener gegenüber den Eltern. Ein sehr deutlicher Unterschied besteht auch im Bereich der Selbstkommunikation: die Ungebundenen haben weit grössere Probleme, sich als Schwule zu akzeptieren und sich Eigenwert zuzugestehen.
Die Spannung zwischen männlicher Eigenständigkeit und partnerschaftlicher Abhängigkeit bringt jeder Schwule in seine Partnerschaft ein. Es wird deutlich, dass die Extremgruppen unterschiedlich damit umgehen.
Das Büchlein, das von seinen Ergebnissen zwar schon zehn Jahre alt und in seiner Wissenschaftlichkeit sehr angreifbar ist, kann trotzdem sehr anregend sein, die eigenen Beziehungswünsche, Kommunikationsformen und Beziehungsversuche zu bedenken und dem eigenen Verlangen und dessen Befriedigung näher zu kommen. Das ist auch erklärte Absicht der Autoren: "Wir beabsichtigten mit unseren Äusserungen überhaupt nicht, die Homosexuellen zu 'sozialisieren' oder gar sie in ein neues Normenkorsett zu zwängen. Aber wir möchten dazu beitragen, einen Teil des alten Überbaus und Schutts abzutragen, um den Blick für mehr Selbstbestimmtheit und Lebendigkeit frei zu bekommen."(86)

Thomas Niederbühl

Bücher - von der Bettkante geräumt

von Thomas Niederbühl

Der Film benutzt seine Zuschauer: er muss hören und sehen was der Film zeigt. Ein Leser benutzt das Buch, er sieht und hört und fühlt und denkt zwischen die Zeilen. Der Film vor dem Buch macht das Lesen schwieriger. Zwei Bücher zum Film:

Mit John Lahr, Prick up your ears, Halt die Ohren steif, Eine Joe-Orton-Biographie, Hamburg 1987 liefert der Verlag Lambda Edition ein hässliches Buch zu Stephen Frears Film und startet damit eine Biographie-Reihe lambda dossier. Mit dieser neuen Programm- und Reihenvielfalt will Lambda Edition so etwas wie "Rowohlt in winzig" sein, kein schwuler Verlag also. Schöne Bücher macht er jedenfalls nicht.
John Lahr trägt auf fast 500 Seiten alles zusammen, was er über das Leben des berühmten Theaterschriftstellers Joe Orton (1933-1967) erfahren konnte. Der "Oscar Wilde des Wohlfahrtstaates" und der Theaterrebell der Londoner Swingin'Sixties privat. Was am meisten interessiert ist dessen Leben zum Tod: sein Freund, Lebensgefährte und Mann Kenneth Halliwell zertrümmerte ihm am 9.August 1967 mit mehreren Hammerschlägen den Kopf und bringt sich selbst um.
Zunächst eine verrückte Liebe, Halliwell bringt Orton zum Schreiben, sie verändern die Klappentexte geliehener Bücher, vulgär und zynisch, teilen sich

ein kleines Apartement, das sie mit Bildern aus geliehenen Kunstbänden verkleben, werden erwischt und sitzen eine Gefängnisstrafe ab. Während Halliwell, erfolglos und depressiv, die Rolle der vernachlässigten Hausfrau übernimmt, geniesst Orton seine Bühnenerfolge auf Parties und Klappen. Langsam wächst die Beziehung zu einer neurotischen Symbiose, der keiner entgeht, nur durch Tod.
Doch wirklichen Einblick in diese schwule Beziehung gibt auch Lahrs detailfreudige Biographie nicht. Aussagekräftig allein die Zitate aus Ortons Tagebuch. Das Tagebuch könnte die Biographie leicht ersetzen. Hoffen wir auf eine bald erscheinende Übersetzung. Nicht bei Lambda Edition.

Ganz anders E.M.Forster, Maurice, Roman. München 1988, nymphenburger. Eine Bereicherung zu James Ivorys Film.
E.M.Forster (1879-1970), ein moderner englischer Klassiker, schrieb diesen Roman 1913/14 für die Schublade, also für sich. Hier kämpft sich einer zu seiner Homosexualität durch. Das war für ihn sozusagen Schreibtherapie. Und er widmete es einem glücklicheren Jahr.
Im viktorianischen England mit seinen heuchlerischen Moralvorstellungen kämpft Maurice sich zu seiner Homosexualität durch. Die früh verspürte Anziehung durch andere Männer findet an der Universität Cambridge in dem Kommilitonen Clive einen Freund. Die griechische Liebe wird zu ihrem Identifikationsmuster, ihre zärtliche Seelenfreundschaft von jeder Körperlichkeit befreit. Doch Maurice will mehr. Und Clive will anderes: Erfolg, Familie, in der bürgerlichen Gesellschaft bleiben. Die Trennung wirft Maurice in die Krise. Weder medizinische noch therapeutische Hilfe kann seine Homosexualität leugnen. Erst in dem Wildhüter Alec findet er zu sich selbst und einer lebbaren Liebe. Statt Clives Konformismus und Langeweile eine schwule Liebe am Rand bzw. ausserhalb der Gesellschaft: dazu macht dieser Roman Mut. Keine verstaubte viktorianische Geschichte, sondern ein Identifikationsangebot ausserhalb seiner Zeit: Für ein glücklicheres Jahr.

Film

MAURICE

"Ein wunderschöner Film!", hauchte eine Mitschwester - eben aus dem Kino gekommen - zu ihren schwulen Bekannten. Ja, wunderschön...aber nicht nur!

Der Regisseur James IVORY zeigt uns - nach einem Roman von E.M.Forster - mit seinem mehrfach preisgekrönten Film die unmögliche Liebe zweier Jung-Männer im England der Jahrhundertwende. Obwohl die Freundschaft zwischen dem bürgerlichen Maurice (James Wilby) und dem landadeligen Clive (Hugh Grant)in der schwülstigen Enge von Cambrige beginnt, wird keine Internatsgeschichte erzählt (das konnte "Another Country" besser!). Die Beiden verlieben sich, leben ihre Zuneigung platonisch keusch: um nicht aufzufallen, nicht von den homophobisch, puritanischen Gesetzen ein Leben lang gestraft zu werden. Das vernichtende Gerichtsurteil über einen gemeinsamen Bekannten, der "unter seiner Standeswürde" einen Mann begehrte, wird für die Liebenden zum Offenbarungseid: Clive entscheidet sich für Heirat, Society-Scheinsicherheit, Geld und Karriere. Maurice kämpft vergeblich gegen seine "Krankheit" und beginnt die innere Emigration als unauffälliger Freizeitschwuler.

Gut, daß der Film hier nicht endet, sondern seinen dramatisch, zeitgeschichtlichen Sinn erst erhält: Alec (Rupert Graves), ein hübscher Jagdgehilfe, verliebt sich in Maurice und zwingt ihn mit jugendlichem Mut zum offenen Bekenntnis seiner schwulen Sehnsucht...trotz realer Aussicht auf Verlust seiner materiell gesicherten Existenz, auf gesellschaftliche Ächtung, die damals - ähnlich wie heute (wir vergessen zu schnell!)- ins Gefängnis oder in Isolation führen konnte. Maurice wird der selbstbewußte Sieger, Clive der Verlierer, der "es nicht getan" hat.

Ein romantischer Film, der seine Botschaft mit zarten Bildern und verführerischer Musik erzählt ...wunderschön und subversiv!

Gustl Angstmann

MAN(N) munkelt über:

- "GEIERWALLY", Regie: Walter Bockmayer, 1987
  (Ein respektlos schriller Tuntenschrei, der sich nicht um "Komödienstil" kümmert:eine Gaudi, nicht nur zur Faschingszeit!)

- "Therapie zwecklos", Regie: Robert Altmann,1988
  (Ein Wahnsinnstherapeut versucht sich an der vergeblichen "Normalisierung" schwuler Klienten; dazwischen amerikanische Beziehungsknäuel)

- "Engel aus Staub", Regie:Edourd Niermans,1988
  (Ein Krimi mit Tiefenwirkung...mit der unerfüllten schwulen Liebesgeschichte)
- nur noch bis 13.März: "MEDEA"(Kritik siehe Südwind 1/88) im PATHOS TRANSPORT Theater, Dachauer Str.110, Mü.19,Tel.:184243

Anzeige

Schwule Bücher kauft mann bei Cornelius 19

Musik

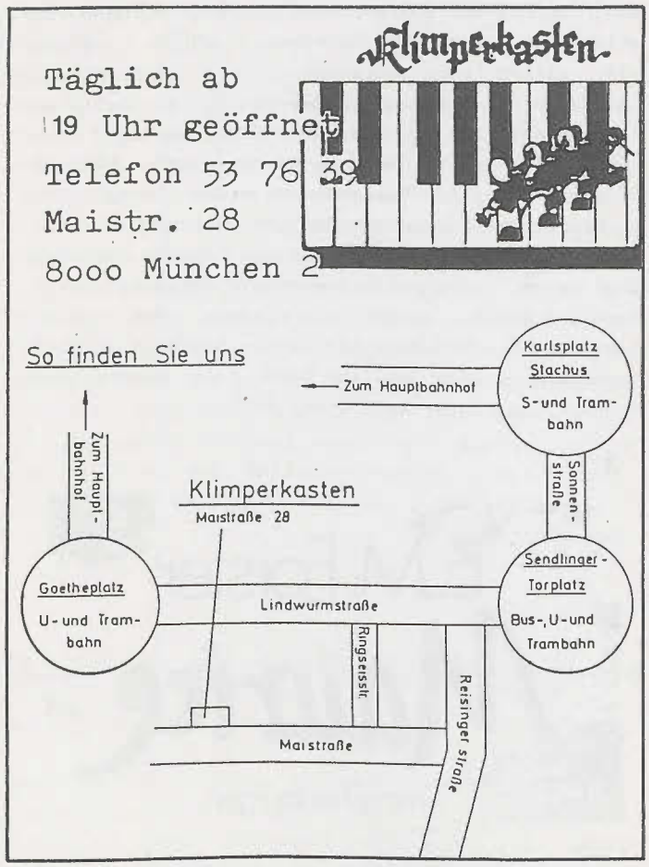
Konzerttips:

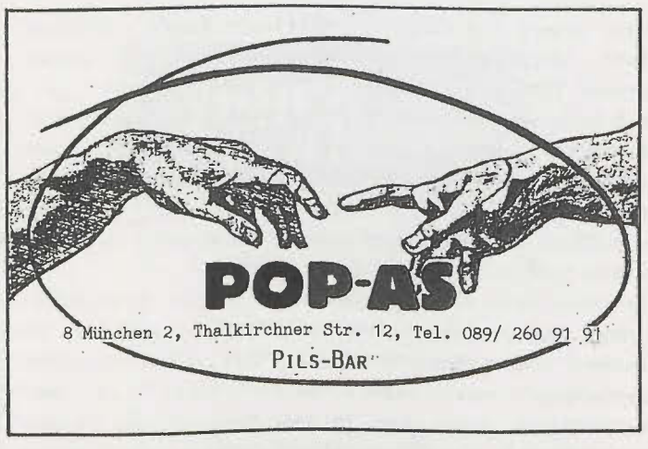
2. März 88	Supertramp	20Uhr Olympiahalle
3. März 88	Udo Lindenberg	20Uhr Deutsches Museum
10.März 88	T'Pau	20Uhr Deutsches Museum

Platten im Test:

Linda Ronstadt: Canciones De Mi Padre (WEA)
Längst hat Linda Ronstadt den engen Rahmen des Country-Pops verlassen und zählt in den USA heute zu den Sängerinnen die durch ihre Vielseitigkeit begeistern.
Mit der Platte "Canciones De Mi Padre" ("Lieder meines Vaters") legt Sie ein bestechendes Album vor, bei dem wieder einmal ihre ausdrucksvolle klare Stimme zur Geltung kommt.

Oliver Sämmler





Resolution

DIE VOLLVERSAMMLUNG DER STUDENTEN DES FACHBEREICHS MEDIZIN AN DER LUDWIG-MAXIMILIAN-UNIVERSITÄT HABEN MIT FOLGENDER RESOLUTION DIE POSITION DER PROFESSOREN W. SPANN, N. ZÖLLNER, G. FRÖSNER UND H.U. GALLWAS SCHARF ANGEGRIFFEN. DIESE RESOLUTION WURDE IN EINER PRESSEKONFERENZ AM 12. FEBRUAR VERÖFFENTLICHT.

Der beste Weg, das AIDS-Virus zu besiegen ist mehr und bessere Forschung und Wissenschaft. Bis zum heutigen Tag gibt es weder wirklich zuverlässige Testverfahren, noch Heilmittel, geschweige denn einen Impfstoff gegen Aids.
Die weitere Ausbreitung der Krankheit kann heute nur durch intensive Aufklärung eingedämmt werden.
In Erwägung dieser Tatsachen erklärt die Vollversammlung der Studenten (des Fachbereichs Medizin) an der LMU:
Der Maßnahmenkatalog der bayerischen Staatsregierung vom 25. Februar 1987 hat nichts mit der Bekämpfung von Aids zu tun:
Wer dem Chef der Polizei die Zuständigkeit für die Gesundheit der Bevölkerung überträgt, der kann Gewalt gegen die Kranken ausüben, aber keine Krankheiten verhindern.
Wer "Ansteckungsverdächtige" (der Hauptansteckungsweg ist Geschlechtsverkehr) von der Polizei zum Zwangstest vorführen läßt, der installiert Willkür und Rechtlosigkeit.
Wer "Absonderung" und "spezielle Heime" für Aids-Kranke fordert (weil Krankenhausplätze zu teuer kommen), der bereitet die Behandlung von Menschen als minderwertiges Leben vor.
Wer den HIV-Test an den Grenzen zur BRD einführt, der betreibt Diskriminierung von Ausländern. Die Medizin in Deutschland hat sich schon an den schlimmsten politischen Verbrechen in der Geschichte dieses Landes beteiligt.
Als (zukünftige) Ärzte (Wissenschaftler) sehen wir unsere Aufgabe gerade darin, unsere Wissenschaft zum Nutzen - und nicht zum Schaden - der Menschen voranzutreiben und einzusetzen.
Wir protestieren daher aufs schärfste gegen die Position, die - insbesondere vertreten von den Professoren Spann, Zöllner, Frösner und Gallwas - zur Entstehung des Maßnahmenkatalogs der bayerischen Staatsregierung beigetragen haben.
Wir wehren uns dagegen, daß die Medizin zum wissenschaftlichen Feigenblatt für die Politik der CSU degradiert wird; einer Politik, die gerade die Erforschung des AIDS-Virus verhindert, da sie die Kranken bekämpft und nicht die Krankheit.
In seiner Erklärung rechtfertigt Professor Spann die CSU-Maßnahmen: "Nach meiner persönlichen Meinung darf schon wegen der Unvernunft eines Bodensatzes jeder Bevölkerung die Wirksamkeit der Aufklärung nicht überschätzt werden." das ist Wissenschaft im Sinne des "Ausdünnens von Randgruppen", im Geiste eines "europäischen Hygienekreises" des Ministerpräsidenten Strauß.
Wir distanzieren uns mit allem Nachdruck von der Position der vier genannten Professoren und stellen fest, daß sie nicht die Position der Fakultät (Universität) darstellen und darstellen dürfen.
Wir werden uns dafür einsetzen, daß diese Sorte von Wissenschaft nicht unsere Zukunft bestimmt!

Unterzeichner:
Vollversammlung am Fachbereich Medizin der LMU München
Vollversammlung der Studenten an der LMU München
Studentenparlament der Med. Hochschule Hannover
Fachschaft Medizin Aachen
Vollversammlung am Fachbereich Medizin der RmtH Aachen AStA West-Berlin
Verein Demokratischer Ärzte u. Ärztinnen Frankfurt
Veranstaltung d. Kassenärztlichen Opposition auf dem Bundesgesundheitstag in Kassel am 30.5.87
Vorstand d. Vereinigung demokratischer Juristen

Testwut in Bayern

IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER LANDESÄRZTEKAMMER UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG ERMÖGLICHT DIE BAYERISCHE STAATSREGIERUNG DIE DURCHFÜHRUNG DES HIV-ANTIKÖRPER-TESTS IN JEDER BELIEBIGEN ÄRZTE-PRAXIS, MIT DEM ZIEL DIE TESTBEREITSCHAFT ZU ERHÖHEN.

Eine kleine Nachricht in der Süddeutschen Zeitung vom 11. Februar erklärt uns, wie problemlos es nun ist, sich kostenlos und anonym in Bayern testen zu lassen. Bei einer Geschäftsstelle irgendeiner gesetzlichen Krankenkasse holt man sich einen Berechtigungsschein, geht damit zu irgendeinem niedergelassenen Arzt und läßt sich Blut abnehmen. Die Kosten des Verfahrens trägt die Bayerische Staatsregierung. Endlich ist das Testmonopol des Staates, über die Gesundheitsämter, gebrochen. Nun brauchen wir gar keine - begründete oder unbegründete - Angst mehr zu haben, daß wir irgendwo registriert werden. Der Maßnahmenkatalog wird etwas weniger bedrohlich.

Über diesen "Fortschritt" kann ich mich nicht so recht freuen, im Gegenteil.
Bei dem nun ermöglichten Verfahren, gehen die Staatsregierung und die Verbände einfach davon aus, daß ein Arzt qua Ausbildung, ausreichend qualifiziert ist. Aus Erfahrung wissen wir aber, daß es in München nur einige wenige Ärzte gibt, die verantwortungsvoll mit dem HIV-Antikörpertest umgehen, die die Aussagekraft eines Testergebnisses

richtig einzuschätzen wissen und die vor allem ihre Patienten eingehend beraten bzw. beraten können.
Ich vermute, daß weniger der Gedanke der Prävention und noch weniger das Wohl der Betroffenen im Vordergrund standen, als vielmehr eine Art "Sicherung der Einnahmen". Große Sorgen macht es mir, daß die psychosoziale Komponente nun vollends ins Abseits gerät. Jeder, der in der AIDS-Beratung und Aufklärung tätig ist, weiß, daß je niedriger die Hürden zur Durchführung des Tests sind, desto geringer die Bereitschaft sich mit Risikosituationen und Verhaltensänderungen auseinanderzusetzen ist. Erschwerend hinzu kommt, daß es immer wieder zu falsch-positiven Testergebnissen kommt. Sogar der Leiter der Städtischen Gesundheitsbehörde, Dr. Kathke, macht sich Sorgen über die Qualität der Tests (Süddeutsche Zeitung vom 17. Februar). Außerdem dürfen wir nicht außer acht lassen, daß eine Infektion mit HIV-2 nur in etwa 50% der Fällen mit den derzeitig kommerziell angebotenen Testmethoden erkannt werden. Dadurch ist es faktisch möglich, daß jedes negative Ergebnis ein falsch negatives ist.

Wir sollten darum kämpfen, daß nicht ausschließlich die medizinischen, virologischen Aspekte im Vordergrund stehen, daß nicht eine Sammelwut an Testergebnissen zu fragwürdigen epidemiologischen Hochrechnungen mißbraucht wird, sondern, daß der Mensch und seine Ängste, Probleme und Nöte wieder in den Mittelpunkt gestellt werden.

gv

RUDOLF HAUCK
COIFFEUR GMBH
Klosterhofstraße 6
8000 München 2
Tel.: 089/26 71 13

Trittbrettfahrer ?

IN EINEM OFFENEN BRIEF AN LÖWENSPIEGEL UND SÜDWIND REAGIERT RANDY MIKEL'S, SCHWULES MITGLIED DES ANTI-STRAUSS-KOMITEES, SCHARF AUF DIE VORWÜRFE " DAS ASK VEREINNAHMT DAS THEMA AIDS UND SOMIT DIE BETROFFENEN" (SÜDWIND 1/88) UND "SIE SIND TRITTBRETTFAHRER".

Randy weißt darauf hin, daß auch im ASK Schwule mitarbeiten, die genauso von AIDS und den gesellschaftspolitischen Auswirkungen betroffen sind, wie wir alle. Sie setzen sich für die Einhaltung der in der Verfassung garantierten Grundrechte ein, bekämpfen eine "ultrarechte Politik", den "menschenverachtenden Maßnahmenkatalog" und Menschenrechtsverletzungen. In seinem Brief erinnert er daran, daß in der Schwulenszene, einen Tag vor der Demo vom 04.04.87, gezielt das Gerücht verbreitet wurde, daß die Demo wegen des ASK's verboten wurde und deshalb vor einer Teilnahme zu warnen sei. Der Vorwurf "Trittbrettfahrer" trifft somit vielmehr auf diejenigen zu, die versuchten, die Demo in Verruf zu bringen und erst, als sie merkten, daß dennoch 10 000 Menschen mitmachten, sich zum Mitmarschieren entschlossen. Er schreibt ferner, daß in der Schwulenszene und in den Gruppen viel zu wenig gegen die AIDS-Politik der Staatsregierung getan wird und beendet seinen Brief mit einer deutlichen Warnung: "Vielmehr könnte man das Schweigen als passives Dulden einer menschenverachtenden Politik bezeichnen. Was damals einst geschah, ging auch nicht von Heute auf Morgen, es war damals auch so, daß Stillschweigen alles erst möglich machte. Hoffentlich werdet Ihr nicht auch mal gefragt: Wie konnte sowas passieren? Warum habt Ihr nichts dagegen getan?"

Nachtrag

Der presserechtlich Verantwortliche des Anti-Strauß-Komitees, Christian Lehsten, wurde wegen Beleidigung von FJ Strauß zu DM 900,-- verurteilt. Im Punkt der angeklagten Staatsverunglimpfung kam es zum Freispruch.

wg

Schuh- und Schlüssel-Service
Inh. Heinz-Peter Wasielewski
Schwanthalerstraße 166 · 8000 München 2
Telefon (089) 502 87 01
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 8.30 - 13.00 Uhr und 15.00 - 18.30 Uhr - Samstag 8.30 - 13.00 Uhr

CORNELIUS' men

MÜNCHEN, CORNELIUSSTR. 19
089 201 47 53

Öffnungszeiten Mo – Fr 10 – 18.30 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr, länger Sa 10 – 18 Uhr

SEX-SHOP
alle US- & deutsche MAGAZINE
VIDEOS, auch Verleih,
TOYS, HILFSMITTEL,
INTIMSCHMUCK

KINO
NON-STOP-VORFÜHRUNG
in zwei Kinos

BUCH-SHOP
über 1000
POSTKARTEN-MOTIVE
POSTER
Münchens größtes
BUCH-SORTIMENT

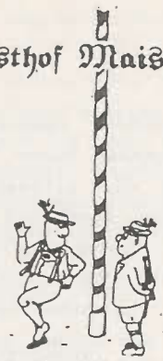
SEX-SHOP: with all the US- and German Magazines, Videos, Toys, Piercing
MOVIE: Non-Stop in two cinemas
BOOK-SHOP: the largest gay-bookstore in town, 1000 postcards, posters
LEATHER-CLOTHING

BEKLEIDUNG
LEDER, 'HOM, 'MANSTORE,
LEVI'S
R&B AMSTERDAM
Exclusiv-Vertrieb

Der GAY-Shop in München

Parkplätze im Hof

Gasthof Maischänke



Gasthof Maischänke

Ein bayerisches Bistro
Warme Küche von 10.00 – 24.00 Uhr

Maistraße 26 8000 München 2 Tel.: 53 76 39

NETTE LEUTE - ALT UND JUNG
TREFFEN SICH IM

Bar Club Tadzio

8000 München 5
Baldestraße 7
Tel 201 40 81

MONTAGS RUHETAG

Together

DISCOTHEK

Hans-Sachs-Straße 17
(Ecke Westermühlstraße)
8000 München 5
Telefon 089 / 26 34 69

VERSICHERUNGSBÜRO FISCHER

HOLZHOFSTRASSE 4
8000 MÜNCHEN 80
TELEFON 089·489779

speziell für Schwule

FINANZIERUNGEN
PERSONEN- UND SACHVERSICHERUNGEN

EVORA®
NATURKOSMETIK for men

Bergmannstr.48, 8000 München 2
Tel.: 089/50 54 27
oder: 502 65 38 (18–21 Uhr)

L. RICHARD LOOTENS

Bei Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie 10 % Rabatt auf alle Erzeugnisse.

SPLITTER

LINCOLN (Nebraska) - Ein Psychologe namens Paul Cameron, seines Zeichens Vorsitzender eines "Instituts für Familienforschung" hat die ultimate Erklärung für Homosexualität gefunden. Predigend zieht er mit dem Satz durch die USA: "Homosexuelle sind außerirdische Wesen. Läßt man sie blühen,schließen sie sich zu feindlichen Grupen von Außerirdischen zusammen, deren Mission es ist, die Kultur zu zerstören, die sie toleriert ... Die homosexuelle Infrastruktur muß also zerstört werden."
Wenn wir Glück haben, bietet die Bayerische Staatsregierung Mister Cameron einen 100.000 DM-Vertrag als Berater für Schwulenfragen an.

MÜNCHEN/BERLIN - Gesundheitsministerin Rita Süßmuth überweis der Organisation Hydra eine Spende über 250 DM. Die Hydra unterstützt aussteigewilige Prostituierte beim Einstieg in eine neue Existenz. CSU-Generalsekretär Tandler komentierte, daß mit solchen Aktionen den Stammwählern der CSU "ins Gesicht geschlagen" werde. Dies ist sicherlich richtig. Es trifft aber auch zu, daß Rita Süßmuths humanitäre Hilfe nicht nur christlich und gesellschaftlich wertvoll ist, sondern auch ein Beitrag zur AIDS-Prophylaxe.

DDR/BAYERN - Krankheitspolitiker in beiden deutschen Staaten arbeiten grenzüberschreitend. Dr. G. weilte Anfang Februar in der DDR, wo er Gespräche in Zusammenhang mit AIDS führte. Erfahrungsaustausch in Sachen Zwangsmaßnahmen pflegte er unter anderem mit DDR-Gesundheitsminister Ludwig Mecklinger, der als sein ostdeutsches Pendant gilt. Man versteht sich also prächtig vereinbart weitere Zusammenarbeit.

Dieter Reiml

von Schwulen für Schwule

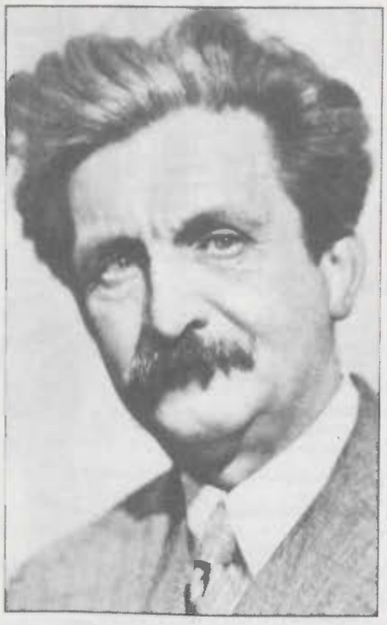
Rosa Telefon

089/598000

montags und freitags 20 - 23 Uhr

Information und Beratung

FACETTEN



Verleger A.Brand

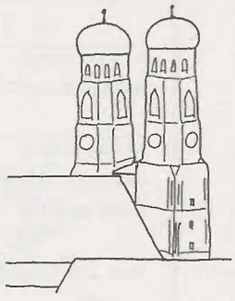
Adolf Brands Engagement in der Homosexuellenbewegung begann bereits im Kaiserreich. Er wurde 1874 geboren. Bekannt wurde er als Herausgeber der Homosexuellenzeitschrift "Der Eigene", die 1896 als erste schwule Zeitschrift erschien und sich bis zur Machtübertragung an die Nazis großer Beliebtheit erfreute.

Brands Kampf galt der Aufhebung des §175, für den er sich Verdienste erworben hat. Ist er auch einer der bekanntesten Verteter der ersten deutschen Schwulenbewegung, so ist er doch nicht umstritten:
Er gilt quasi als Vater des Tuntenstreits. Temperamentvoll, manchmal hin bis zur brüsken Ablehnung, wandte er sich gegen das Auftreten efiminierter Schwuler.
Sein Eintreten für die Rechte der Homosexuellen hatte integrationistische Züge. So versuchte er anhand authentischer Biografien zu beweisen, daß Homosexualität nicht sittliche, künstlerische und wissenschaftliche Größe ausschließe. Diese heute bieder wirkende Argumentation beruht auf dem damaligen Zeitgeist. Schwulenfeinde verbreiteten gerade diese Lüge.

Ungeschmälert ist das Verdienst des "Eigenen", der zehntausende schwuler Leser in ihrem Selbstbewußtsein stärkte.

Adolf Brand starb am 26. Februar 1945 bei einem amerikanischen Luftangriff in seinem Haus in Berlin.

dr



GRUPPEN IN MÜNCHEN

Unter den zahlreichen Faschingsbällen verdient besondere Erwähnung die "Einladung zur Treibjagd". Erstmalig veranstalteten alle Münchner Schwulengruppen ein gemeinsames Fest. HALT, MLC, Rosa Freizeit, SchwuKK und VSG luden am Rosenmontag ins Vollmarhaus. Die Beliebtheit von Gruppenfesten zeigte sich, daß leider zahlreiche Gäste wegen Überfüllung des Saals abgewiesen werden mußten.

Gay Outdoor Club
Monatlich eine Sonntagswnderung in Münchens Umgebung oder in den Alpen. Info: John T.642 14 33

HALT - Homosexuelle Alternative
c/o Evangelische Studentengemeinde,Friedrichstr.25, 8 M 40
Mittwochs 20 Uhr: Thematischer Abend

HuK - Ökumenischer Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche e.V., Regionalgruppe München
Postfach 38 01 73, 8 M 38
1.Mittwoch des Monats, 20 Uhr: Gesprächskreis Homosexualität, im Evang.Gemeindezentrum, Dr.-Schmitt-Str.10, Ismaning
2.Mittwoch des Monats, 20 Uhr: Warmes Nest - Zwangloses Beisammensein bei Speis und Trank, VSG
3.Sonntag des Monats, 15 Uhr: HuK-Sonntag, Monatstreffen mit Diskussion und aktuellen Arbeitsfragen, Evan.Gemeindezentrum Ismaning
4.Mittwoch des Monats, 20 Uhr: Thematischer Abend, aktuelle politische und theologische Themen, VSG

Jugendgruppe -> VSG

KSG - Kreis für Soziales und Gesundheit -> SchwuKK

LuST - Arbeitskreis Lesben und Schwule und Transis bei den Grünen
Marienplatz 8, 8 M 2, Info T.233-5868 o. 480 12 38

MLC - Münchner Löwen Club e.V.
Postfach 33 01 63, 8 M 33
1.Donnerstag des Monats, 21 Uhr: Clubabend, in wechselnden Kneipen
3.Donnerstag des Monats, 20 Uhr: Kegelabend, Vollmarhaus, Oberanger 38
2.Freitag des Monats, 20 Uhr: Motorradstammtisch, Sebastiansstuben, Sebastiansplatz 3

Pädogruppe -> VSG

ROSA FREIZEIT
Bavariaring 41, 8 M 2, T. 725 68 78
Montags, 20 Uhr: Offener Abend
Donnerstags, 20 Uhr: Programm
unregelmässig: Photogruppe, Töpfern

SchwuKK - Schwules Kultur- und Kommunikationszentrum e.V.
Freitags 17-22 Uhr: Cafe Szenenrand, Selbsthilfezentrum, Auenstr. 31, Kellereingang
Mittwochs 19.30 Uhr: KSG: Offene Gesprächs-, Meditations- und Selbsterfahrungsgruppe, ROSA FREIZEIT
Jeden 2.Freitag, 20 Uhr, Standardtänze, HALT

SM & Co - Schwule SM-Gruppe
Freitags, 20 Uhr: Gespräch und Erfahrungsaustausch, ROSA FREIZEIT

VSG - Verein für sexuelle Gleichberechtigung e.V.
Postfach 15 22 08, 8 M 15
Zentrum: Dachauer Str.42 Rgb.,8 M 2, T. 59 82 00
Montags 19.30 Uhr: Offener, thematischer Abend
Freitags 19.30 Uhr: Offener Abend
1.u.3.Mittwoch des Monats 19 Uhr: Gesprächskreis Politik
2.Donnerstag des Monats 19.30 Uhr: Organisationsausschuss
Dienstags 19 Uhr: Jugendgruppe
1.u.3. Mittwoch des Monats 19.30 Uhr: Pädogruppe
Das ROSA TELEFON, ein Beratungsdienst für alle Probleme in Zusammenhang mit Homosexualität, ist montags und freitags von 20-23 Uhr unter 59 80 00 erreichbar.

Termine ausser der Reihe

Mi 2.3.	HALT	Neues vom schwulen Büchermarkt (Thomas N.)
	HuK	Gemeindezentrum Ismaning: "Hättest Du gedacht, dass wir so viele sind. Lesbische Frauen in der Kirche brechen ihr Schweigen", Buchvorstellung, eine Autorin anwesend
Do 3.3.	ROSA FREIZEIT	15 Jahre Schwulenbewegung: und es bewegt sich doch/noch (Wolfram S.)
Fr 4.3.	Szenenrand	19 Uhr Organisationstreff
Sa 5.3.	AIDS-Hilfe	Gesprächskreis Safer Sex, Teddy-Bar, 16 Uhr
Mo 7.3.	VSG	Bericht von der Mitgliederversammlung des BVH
Do 10.3.	ROSA FREIZEIT	Bericht über die Mitgliederversammlung des Bundesverband Homosexualität (Wolfram S./Thomas N.)
	AIDS-Hilfe	Offener Informationsabend
Fr 11.3.	Szenenrand	MÜAH- Arbeit, Entwicklung, Trends
	SchwuKK-Tanz	Standardtänze, 20 Uhr HALT
So 13.3.	Gay Outdoor	20km-Wanderung, WOLFRATSHAUSEN, Treff: zur S7 9.20 Uhr Hauptbahnhof (oder Wolfratshausen, S-Station 10.30)
Mo 14.3.	VSG	"Die Wahrheit über die 7 Zwerge": Symbole in Märchen (Ludwig)
Do 17.3.	ROSA FREIZEIT	Video: "Abschiedsblicke"
Fr 18.3.	Szenenrand	19 Uhr Organisationstreff
Sa 19.3.	AIDS-Hilfe	Tag der offenen Tür, 16-19 Uhr Frühlingsball,Mrs.Henderson
Mo 21.3.	VSG	Giorginas Videokiste
Do 24.3.	ROSA FREIZEIT	Planungstreffen Schwule Geschichte Münchens (Peter J.)
	SÜDWIND	Mitgliederversammlung, Maischänke, 20 Uhr
Fr 25.3.	Szenenrand	Rock-Cafe
	SchwuKK-Tanz	Standardtänze, 20 Uhr HALT
25.3.-27.3.	SCHULZ/Köln	Schwul-lesbisches Jugendtreffen (Bismarckstr.17, 5 Köln 1)
So 27.3.	VSG	16 Uhr Kaffeeklatsch und Pfannkuchenessen
Mo 28.3.	VSG	Gespräch mit Manfred Vahlberg, SPD-Bundestagsabgeordneter
Do 31.3.	ROSA FREIZEIT	geselliger Abend mit Brot und Wein
So 3.4.	Szenenrand/ SchwuKK	10.30 Uhr Osterfrühstück 12 Uhr Abfahrt zum Osterausflug und Eiersuche
Fr 8.4.	Szenenrand	19 Uhr Organisationstreff
	SchwuKK-Tanz	20 Uhr Standardtänze, HALT
Sa 9.4.	AIDS-Hilfe	Mitgliederversammlung, Ort noch nicht fest, 16 Uhr
So 10.4.	Gay Outdoor	20km-Wanderung TUTZING, Treff: Hauptbahnhof S6 9.32 Uhr (oder Tutzing S-Station 10 Uhr)
Mo 11.4.	VSG	Porn-Ohh oder Por-No ?
Do 14.4.	AIDS-Hilfe	Offener Informationsabend
Mo 18.4.	VSG	15 Jahre Schwulenbewegung, Bericht aus dem Waldschlösschen
Sa 30.4.	AIDS-Hilfe	Gesprächskreis: "Mein Freund hat AIDS", Bei Thea, 16 Uhr
30.4./1.5.	KSG	Integriertes Entspannungstraining (Anmeldung KSG)
7./8.5.	Aktionstage Kz-Dachau,	Beginn 7.5. 15Uhr Versöhnungskirche Dachau

Schwule
Bücher
für
München

kommen jetzt aus Stuttgart - vom nunmehr einzigen schwulen Buchladen in ganz Süddeutschland. Dem

E R L K Ö N I G
Bebelstraße 25
7000 Stuttgart 1

. . . . . .

( ) J A ! ich will den neuen Prospekt der schwulen Buchläden haben.

(Name)

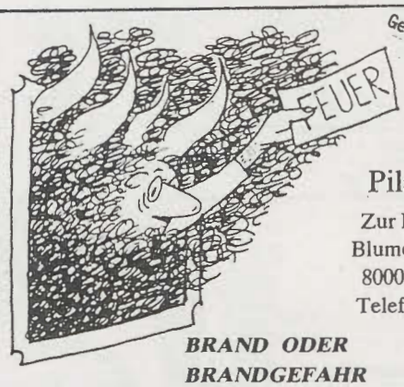
(Straße)

(PLZ/Ort)

BAR
Crisco

täglich 18.00 - 1.00 Uhr
Maistraße 10
8000 München 2
Telefon (089) 53 12 41

GRAY~HOUND'S
Holzstr. 14 – Ecke Pestalozzistr.
8000 München 5, Tel. 089/26 57 59
von 13.00–1 Uhr geöffnet
WOCHENTAGS 17.00 - 01.00 UHR
SAMSTAGS & SONNTAGS 15.00 - 01.00 UHR



Geöffnet 12 - 22 Uhr

Pilsstüberl
Zur Feuerwache
Blumenstraße 21 a
8000 München 2
Telefon 260 44 30

BRAND ODER BRANDGEFAHR

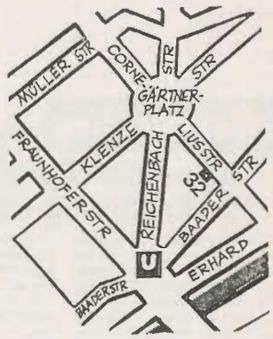
Jetzt:

2 KINOS

CORNELIUS
München 5, Corneliusstr **32**
Tel. 089-202 12 08

FOLLOW ME
GAY-SHOP

KINO
magazine
literatur
leather s/m Items rubber
US-VIDEOS
cassetten-verleih & filme
gummi toys uniformen
Corneliusstr 32 München 5
Tel. 089-202 12 08



GEÖFFNET
MO-FR 10-18.30
SA 10-14
LG SA 10-17.30

„bei Thea"

CORNELIUSSTR. 24 8 MÜNCHEN 5
☎ 201 45 10

KREUZ & quer

Der Grantler

Dees is so a Sach...mid dem "Wertewandel", den wo unsa innera Meineidbauer Zimmermann de Schuid gibd füa de Jugendkriminalität.

De "Statistik" hod's eam zoagt: Dea Wert unsera "Autoritäten" wead nimma gsäng. Rechd hod ea! Dees is ois nimma vui wert: Wannsd oan liab hosd, dea mid AIDS z'doan hod, bisd scho hoib im Gfängnis; de Kiacha (im "Goretti-Kreis") vakafft no oiwei eana Moralpredigd füa an Gottesdinsd; a Gewerkschaftsboß, dea se um de Arbatslosn kümmern soid, raffd se a Vamögn zamm in am ausländischn Sexhotel; ois Demonstrand bisd oiwei schnei in da "Kriminalstatistik". Ja, de Werte hom se gwandlt...bloos de Jugend bleibd oiwei gleich mid dem bsondan Gschpür füa ächte "Autorität".

Da Wert waar mia schoo woos wert, wann ea woos wert waar, häd da Valentin Kare heid dazua gsoggd, wann's eam ned voa viarzg Joor vahungarn hädn lassn...Ma soggd ja nix, ma redd ja bloos!

Gustl Angstmann

Weißt du noch sag ich wenn ich sie sehe

wie die Schaffner in komischer Uniform
komische Zuschläge wollten
während der Zug nachts den Brenner
und wieder bergab uns in den Schlaf
als ich noch nicht jeden haben mußte
wie wir dann mittags am Tiber saßen und nur
schläfrig die Jungen besahen naja
und damals auch noch Kapitelle und Feuerschlucker
wie wir dann auf der bewußten Insel als ich
noch nicht jeden haben mußte in der Dämmerung
Bücher lasen von Toten im Schnee
das Brot der frühen Jahre zum Frühstück
und mittelhochdeutsch als ich das noch
nicht von jedem wissen mußte wie er da aussieht
wie wir noch die komischen Schaffner
wollten komische Zuschläge
in Dörfer fahren konnten würdig noch
Sehenswürdiges sahen weißt du noch
sag ich wenn ich sie sehe zuletzt
ich geh noch weg wo sind die Turnschuh

Friedrich Kröhnke (1987)

Süddeutsche Zeitung 01.02.1988

Demo gegen Ratzinger

New York – Lauter Protest gegen Joseph Kardinal Ratzinger in New York: Bei einer Rede des Präfekten der vatikanischen Glaubenskongregation be

Als Teufel beschimpft: Kardinal Ratzinger

schimpften Homosexuellen-Gruppen den Geistlichen als „Nazi", „Ratte" und „Teufel". Grund: Im Herbst hatte der Vatikan Homosexualität als „moralische Störung" verurteilt. 40 Polizisten schützten Ratzinger; sechs Personen wurden festgenommen

AZ, 29.01.1988

Salzwasser als Heilmittel gegen Krebs und Aids verkauft

Locarno (AP)

In Ampullen gefülltes Salzwasser hat ein deutscher Geschäftsmann im Tessin als angebliches Heilmittel gegen Aids, Leukämie, Tuberkulose und andere schwere Krankheiten verkauft. Die Tessiner Staatsanwaltschaft habe Ermittlungen gegen den Mann eingeleitet, teilten die Behörden in Locarno mit. Die Salzlösung sei zwar ungefährlich, doch könne sie möglicherweise Patienten davon abhalten, sich richtig behandeln zu lassen, erklärte der Tessiner Kantonschemiker Pierfranco Livio. Der Beschuldigte hatte mehrere Jahre lang ohne Aufenthaltsgenehmigung in einer Villa in Minusio gewohnt und über seine Firma mit dem Namen Wekroma AG große Mengen des angeblichen Wunderheilmittels vertrieben.

Der letzte Schrei:

Männer sind Luft für mich...ohne Luft kann ich nicht leben!

Abendzeitung 19. Februar 1988

Aids-Kritik: Berufsverbot für Minister-Sprecher Mödl

R. H. München – Berufsverbot für einen Kritiker der bayerischen Aids-Politik: Franz Mödl (45) soll nächste Woche als Sprecher des Sozialministeriums abgelöst werden. Er hatte sich in letzter Zeit als Vize der bayerischen Aids-Stiftung kritisch zum Maßnahmen-Katalog von Innen-Staatssekretär Peter Gauweilers und der Staatsregierung geäußert.

„Ich habe als Staatsbürger Farbe bekannt," rechtfertigte sich Mödl. Der Oberstleutnant der Reserve, der im Ministerium gelegentlich in Uniform erschien, war schon vor einem Jahr als Leiter der Aids-Arbeitsgruppe abgelöst worden.

In den letzten Wochen beschwerten sich Gauweiler und Ministerpräsident Strauß immer häufiger in Kabinettssitzungen bei Sozialminister Hillermeier über den unbotmäßigen Sprecher. Mödl argumentierte dagegen, laut Verfassung diene er dem ganzen Volk, nicht einer einzelnen Partei. Außerdem sei die Aids-Stiftung keine Terroristen-Vereinigung, die ein „Berufsverbot" rechtfertige.

Gegen Gauweilers Aids-Kurs: Franz Mödl, Sprecher des Sozialministeriums.

südwind-Mitgliedschaft

Ich möchte:

o Mitglied im Verein **SÜDWIND e.V.** werden und bezahle monatlich DM .... (mindestens DM 10 = DM 120/Jahr).

o SÜDWIND durch eine Spende unterstützen.

o SÜDWIND abonnieren: o kostenlos (als Mitglied)
o DM 25/Jahr (sonstige)

Das Geld

o überweise ich in den nächsten Tagen auf das Konto des SÜDWIND:
4675 88-809, PostGiroAmt München, BLZ 700 100 80.

o lege ich bar/in Briefmarken/als Scheck bei.

Bitte einsenden an:

Name, Vorname : .....

Ort, Straße : .....

Datum, Unterschrift : .....

SÜDWIND
Postfach 26 01 46
8000 München 26

SÜDWIND - KLEINANZEIGENCOUPON
Private Kleinanzeigen 2.50 DM / gewerbliche Kleinanzeigen 5.00 DM

Mit diesem KLEINANZEIGENCOUPON können Kleinanzeigen im **SÜDWIND** aufgegeben werden. Wir veröffentlichen fast alles: Reiseangebote, Jobs, Wohnungssuche, Verkäufe, Kontaktanzeigen und was Euch sonst noch einfällt.
Bei Kontaktanzeigen müssen wir, um Mißbrauch auszuschließen, **Chiffrenummern** vergeben.

Die Kosten für die Anzeigen bitte in Briefmarken beilegen, sonst werden sie nicht veröffentlicht.

Einsendeschluß für 3/88: 15.04.1988

---

evtl. Extra-Zettel benutzen !

.....
Name
.....
.....
Adresse
.....
.....
.....
rechtsverbindliche Unterschrift

o Kontaktanzeige (mit Chiffrenummer)
o 2.50 DM (privat)
o 5.oo DM (gewerblich)

bitte einsenden an: SÜDWIND, Postfach 26 01 46, 8000 München 26.

THE HOT RUBBER COMPANY DEUTSCHLAND, Postfach 31 04 03, 1000 Berlin 31, 16 Stück 10,- DM (Geldschein in Brief)
(eine Abt. der Deutschen AIDS-Hilfe e.V.)